



National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag "Die Deutsche Front", G. m. b. H., Halle (S.).
Die "National-Zeitung" erscheint wöchentlich am Samstag.
Der Abonnementpreis beträgt für ein Jahr 120 Mark.
Einzelhefte zu 10 Pfennig.
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter.
Halle, den 6. Juni 1936.

Die "National-Zeitung" ist ein amtliches Veröffentlichungsorgan für die Nationalsozialistische Arbeiterpartei.
Die Redaktion befindet sich in Halle (S.), Marktstraße 47.
Telefon: 276 31.
Postfach: 2454.

Kanton läßt marschieren

Die Verwicklungen im Fernen Osten auf dem Höhepunkt - Erlaubt Hanking den Durchmarsch?

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Hongkong, 6. Juni. Die südjapanische Regierung in Kanton, die bekanntlich seit längerer Zeit die japanische Regierung in Nanking stützt und der man nachsagt, daß sie mehr oder weniger unumschriebene Beziehungen zu Moskau unterhält, hat 200 000 Mann ihrer Armee mobilisiert und — wie es heißt — in nördlicher Richtung gegen die japanischen Streitkräfte in Marsch gesetzt.

Die Militärbevollmächtigten der südjapanischen Regierungen sollen von sich aus die allgemeine Mobilisierung angeordnet haben. Allerdings sei eine formelle Kriegserklärung an die Kantonregierung bis zur Stunde noch nicht erfolgt.

Ungeachtet der verarmten Lage in China läßt sich nicht läugnen, ob sich der Vormarsch der Kantonarmee tatsächlich gegen die japanischen Truppen in Nordchina richtet, wenn auch be-

kannt ist, daß sich gerade Kanton — wahrscheinlich unter dem Einfluß Moskaus — sehr stark gegen die japanischen Durchdringungspläne in China gewandt hat.

Da die Truppen Kantons, wenn sie tatsächlich — wie es ja aus der nördlichen Marschrichtung hervorgeht — gegen die japanischen Streitkräfte vorgehen wollen, durch das Gebiet der Nanking-Regierung marschieren müssen, erwartet man mit Spannung, welche Haltung Nanking gegenüber dem bevorstehenden Durchmarsch der Kantontuppen einnehmen wird.

China steht also vor neuen kriegerischen Ereignissen, die leicht ungeheure Ausmaße annehmen können, wenn man bedenkt, daß Japans Divisionen marschbereit im Norden stehen, um ebenfalls in das bisher „autonome China“ einzufallen.

Im Hintergrund steht Moskau und führt die Lebensschancen. Schon maršieren rote Saboten in Stärke von Zehntausenden gegen die japanischen Aufmarschräume und verwickeln sich damit das Durcheinander.

Die japanischen Behörden in Kanton haben ihren Götzenanbängern empfohlen, sich lieber zurück zu ziehen, wenn sie die Wohnungen und zur Abreise bereit zu halten.

Der Sinn unserer Kreisappelle

Von Kreisleiter Fröhlich-Herzberg

Die Appelle im Deutschen Reich beinhalten die Partei auch im Bereiche unserer Organisation in den nächsten Wochen und Monaten Kreisappelle, bei denen wiederum über die geleistete Arbeit abgewartet werden soll und gleichzeitig jene Maßnahmen erörtert, die für die zukünftige Arbeit notwendig ist.

Es liegt ein tiefer Sinn in diesen Appellen. Sie stellen die Zielvorgabe der Partei, ohne die Partei der Nationalsozialismus niemals unter getrenntem Reiches Parteizentrum im Mittelpunkt des Geschehens unterer Arbeit und Taten damit an. Die Partei ist auch und sie macht, aber, daß Wohl und Glück unserer Arbeit.

Es freuen wir, einem leidenschaftlichen Parteigenossen hierzu das Wort geben zu können. Die Schriftleitung.

Seitdem die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei die deutsche Revolution und damit unsere Zeit gestaltet, ist es einer ihrer großen Weisheitszüge, daß sie den Gedanken der Gemeinschaft nicht nur einmalig zum gewaltigen Erlebnis werden läßt, sondern daß sie immer und immer wieder die deutschen Menschen in Nord und Süd, in Ost und West zusammenführt, damit zum Erlebnis auch das Begreifen dieser Gemeinschaft, welche dem Blut und Boden entstammt, kommt.

Aber auch die Stärke der allgemeinen Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und darüber hinaus des ganzen deutschen Volkes wird nie mehr bewußt, als wenn zum Reichstag der Deutschen sich alle Einheiten in der Stadt der Reichsparteitage in Nürnberg einfänden. Die Stärke im eigenen Gange tritt nie größer zutage, als wenn am Gausstag angetreten wird. Die Kraft eines Kreises aber zeigt sich in ihrer ganzen Stärke am alljährlichen Kreisappell.

Im vergangenen Jahre ist die von Adolf Hitler eingeleitete Entwidlung nicht lebend geblieben; sie hat vielmehr unaufhaltsam weiter das deutsche Leben durchdrungen. Kein einziger Volksgenosse im ganzen weiten deutschen Vaterland ist hiervon unberührt geblieben. Jeder hat umdenken müssen, aber auch umdenken wollen; denn wir wissen, daß ein ganzes Volk endlich ringt um Erneuerung, um einheitliche Gestaltung und um neue Werte. Als Ziel dieses Ringens gilt das ewige Leben der deutschen Rasse. So kann es nicht Wunder nehmen, wie gerade die verlässliche deutsche Jugend am ehesten in dem Kampf um die Werte der neuen Zeit als geschlossene Mannschaft zum Siege marschiert. Wie sehen heute in ihr das Spiegelbild der fernsten deutschen Zukunft und wir glauben angefaßt dieser Jugend an die Unvergänglichkeit unserer Nation.

Von der Nationalsozialistischen Partei wird nicht nur die Beschäftigung mit einem Teilfeld des deutschen Lebens verlangt, sondern sie hat sich mit dem totalen Leben des ganzen Volkes zu beschäftigen. Auf allen Gebieten heißt sie deshalb vor und erweckt zu schöpferischer Kraft alles, was unserer Art zu eigen ist.

Die Pflege des deutschen Menschen, seiner Gesundheit, seiner Seele und seines Geistes ist die vornehmste Aufgabe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Sie wird, indem sie sich immer und immer wieder um alle deutschen Volksgenossen, gleich, ob alt oder jung, reiblich nicht, den Einheitsgedanken im letzten deutschen Herzen nach zu halten wissen, damit wir als Volk auf dieser Erde entschlossen und stark bestehen können.

Unsere größte Ehre bedeutet Dienst am deutschen Volk! Unser größtes Glück besteht die Hingabe an die reine nationalsozialistische Idee! Unser Schwur lautet: Treue dem Führer!

In diesem Sinne wollen wir die Festen freudvoller zum Appell in unserer Kreisappelle auftragen, damit angefaßt unserer Geschlossenheit und Stärke auch in unserer eigenen Heimat bewußt wird der Anbruch des herrlichen deutschen Frühlings.

Der Negus fährt nach Genf

Lebhaft politische Betätigung in London - Besuch Edens

London, 6. Juni. Der Negus erklärte am Donnerstag dem Londoner abendlichen Standen Dr. Martin und den Standhaftigkeitsbeamten seine politischen Pläne. Aus den Mitteilungen hat Edens erfahren, daß er während seines Londoner Aufenthaltes trotz seines Antiquos eine lebhaft politische Betätigung entwickeln wird.

In einer Unterredung mit dem diplomatischen Mitarbeiter des Daily Telegraph erklärte er, daß er alles in seinen Kräften liegende tun werde, um die Sache seines Volkes zu unterstützen. Seine kaiserlichen Anweisungen seien seinen Ministern, die sich zur Zeit in Genf in Verhandlungen befinden, mitgeteilt worden. Obwohl er sein Land verlassen habe, habe er in feiner Weise auf seine Souveränitätsrechte über Abessinien verzichtet.

Der Reichsminister teilte dem Negus mit, daß Mussolini am Tage vor der Flucht des abessinischen Kaisers aus Addis Abeba die Überreichung eines Ultimatus an ihn angekündigt habe. Als Grund der Bedingungen dieses Ultimatus hätte der Kaiser auf dem Thron verbleiben und die Oberhoheit über die zentralen amharischen Provinzen beibehalten können. Stattdessen habe er den Abschluß eines Vertrages geplant, der Abessinien zu einem italienischen Protektorat gemacht hätte. Der Negus antwortete auf diese Mitteilung, daß er nichts davon weiß, daß Mussolini mit ihm in Verbindung zu treten wünsche. Er habe Abessinien verlassen und sei nach Europa gekommen, um die Durchführung von Verhandlungen zu erleichtern.

„Daily Herald“ meldet, daß der Negus bereits endgültig beschloßen habe, sich zur gezielten Rollenverteilung des Völkerbundes am 29. Juni nach Genf zu begeben, um den abessinischen Standpunkt zu vertreten.

Nach Meldungen des Daily Telegraphs und anderer Blätter befindet der ehemalige Abessinier Edens am Freitagmorgen dem Negus. Wie „Times“ betont, ist dieser Besuch Edens nur eine „höflichkeitssache“ und hat keinerlei politische Bedeutung.

für seine Sache und sein Recht zu gewinnen. Auch hofft der Negus, in nächster Zeit vom König Eduard empfangen zu werden.

Die Einladung, die Dr. Martin zu einem Empfang für Sonnabend zu Ehren des Negus ergeben ließ, ist von den meisten davon „betreffenden“ Diplomaten dadurch umgangen worden, daß sie es vorgezogen, das Wochenende außerhalb Londons zu verbringen. Auch Eden hat mitteilen lassen, daß er anderweitig vergeben sei.

Schnellzug Wien-Paris englisch

Zwei Tote, zehn Schwerverletzte

Wien, 6. Juni. Bei der Station Ebersberg bei Linz englisch Freitagabend der Schnellzug Wien-Paris. Die Maschine und mehrere Wagen kürzten um und wurden zerstört. Die Zahl der Opfer beträgt nach privaten Meldungen zwei Tote und zehn Schwerverletzte. Eine offizielle Nachricht liegt noch nicht vor. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß der Schnellzug über eine Baufläche fuhr und der Führer der Maschine eine Bremsungsfahrer mit der Aufforderung zur Verlangsamung der Fahrt übersehen hatte.

Hoare Erster Lord der Admiralität

Italien verspricht sich eine Besserung der Verhältnisse

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 6. Juni. Am Freitag ist an Stelle des zurückgetretenen Lords Mottell der frühere Außenminister Sir Samuel Hoare zum Ersten Lord der Admiralität ernannt worden.

Hoare trat bekanntlich vor sechs Monaten als Außenminister zurück, da der von ihm gemeinsam mit dem französischen Ministerpräsidenten Cavot ausgearbeitete Plan zur Regelung des abessinischen Streites in England auf härtesten Widerspruch stieß. Er steht jetzt im 55. Lebensjahre und gilt als einer der fähigsten und bedeutendsten Persönlichkeiten der englischen Konvention. Seit 1922 ist er fast ununterbrochen im Kabinett gewesen. Als sein Hauptwerk gilt die neue Verfassung für Indien, die er im Jahre 1934 im Parlament einbrachte. Mit seiner Ernennung zum Ersten Lord der Admiralität wurde bereits seit längerer Zeit gerechnet.

Die italienische Presse begrüßt offensichtlich die Rückkehr Hoares auf veranwortungsvollem Posten. Die „Tribuna“ schreibt: Diese Rückkehr ist ein historischer Akt. Sie erlöset die sich Hoares Anhängerschaft inspann auch bei seinen Kollegen durchgeföhrt. Ferner herrsche eine ausgesprochene Tendenz vor, den Boden für eine Verständigung mit Italien zu heben. Hoare werde der Wunsch angedrückt, die englische Flotte aus dem Mittelmeer zurückzuführen. Bei den anderen Mitgliedern des Kabinetts werde

dieser Wunsch wohl nicht mehr auf allzu fernem Überland stehen, wenn, wie es die Presseinformationen verheßen ließen, die Möglichkeit eines Mittelmeerpactes am Horizont auftaue.

Der Weg nach Italien bürge für den materiellen Zusammenhang des britischen Mittelmeeres während der Väterhand eine der Grundbedingen seines moralischen Zusammenhaltes. Selbst wenn der Väterbund auch nur seiner äußeren Form nach getrennt werden könnte, werde London nicht so sehr darum trauern, es London nur gelänge, das Weltliche im Mittelmeer zu retten. Die Gerechtigkeit zur Aufhebung der Sanktionen werde in London deshalb noch nicht ausgeprägt weil man vorher noch den Wunsch habe, damit das diplomatische Spiel in Gehalt des Mittelmeerpactes zu gewinnen.

Die vermutheten Forderungen Englands an Italien müssen sein: Garantien für das Mittelmeer, möglicherweise ein ähnliches Abkommen für das rote Meer, Nichtbefreiung der Insel Damerah, Nichtaufstellung eines farbigen Heeres in Ostafrika; auf dieser Basis sollte es nach zuverlässigen Londoner Informationen des Reichsleiters nicht schwierig sein, eine Wiederannäherung zu erreichen, wobei die neue französische Regierung, die sich hinsichtlich ihrer Außenpolitik nicht von ihren Vorgängern unterscheiden, England unterstützen werde.

Trauerparade für Generalleutnant Wever

Heute feierliche Beisetzung in Klein-Machnow - Generaloberst Göring spricht im Rundfunk Militärische Ehren für den Obergefreiten Kraus - Abschiedsfeier in Dresden

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. Juni. Die Ueberführung des auf dem Flugplatz Dresden östlich der Garnisonkaserne, nach Berlin erfolgte am Freitagmorgen, nachdem zuvor im Dresdener Garnisonlazarett eine militärische Trauerfeier für Generalleutnant Wever und für den mit ihm den Fliegerstod erlittenen Obergefreiten Kraus stattgefunden hatte.

Heute vermittelte mich im Ehrensal des Reichsluftfahrtministeriums eine Trauerfeier veranstaltet, die von 11 bis 11.45 Uhr vom Deutschlandsender übertragen wird. Es spricht der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring.

Die Beisetzung Generalleutnants Wever erfolgt heute um 13.45 Uhr auf dem Friedhof Klein-Machnow bei Berlin. Die Trauerparade stellt die Luftwaffe.

Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, hat an den Vater des bei dem Flugzeugsturz in Dresden mit dem Generalleutnant der Luftwaffe, Generalleutnant Wever tödlich abgestürzten Bombenmechanikers Kraus ein Feldstelegramm in dem es u. a. heißt: Die Luftwaffe vereiert in ihrem Gedenken einen hervorragenden Soldaten von leiserer Pflichten. Bis in den Tod verbunden mit seinem Flugzeugführer General Wever stellte er jene einsichtige Kameradschaft unter Beweis, wie sie bei den nationalsozialistischen Luftkämpfern vorbildlich ist. Der Befehlshaber im Luftkreis V III beauftragt, Ueberführung und Beisetzung Ihres Sohnes mit allen militärischen Ehren vorzunehmen. Ich selbst werde persönlich die Aufträge, als Zeichen meiner tiefen Dankbarkeit einen Kranz am Grabe Ihres teuren Toten niederzulegen.

Am Freitagmorgen wurde im Dresdener Garnisonlazarett eine Trauerfeier für Generalleutnant Wever und den Obergefreiten Kraus abgehalten.

An der Feier, die im engen Rahmen stattfand, nahmen der Befehlshaber im Luftkreis III, General der Flieger Wagnersfeld mit dem Chef des Generalstabes, Oberstleutnant Speidel, ferner der höhere Fliegerkommandeur III, Oberst Wolfmann, sowie Vertreter des Kommandierenden Generals des IV. Armeekorps General der Infanterie Litz, der Chef des Generalstabes Oberst Dörflinger teil.

Eine Ehrenkompanie der Fliegerregimente des Generalleutnants Wever, die auf dem Felde der Ehre Gefallenen die letzte Ehre. Die mit der Reichsflagge bedeckten Särge waren im Hof des Garnisonlazarets inmitten von dichtem Wein angedeckt. Unter den mit Kränzen geschmückten Bahnen, die von Ehrenwachen flankiert waren, erhob sich ein schlichter Sarg mit dem Kranz.

Zu Beginn der Trauerfeier legte General Wagnersfeld einen Kranz nieder. Nach einem Choral sprachen der engherzige und der tatsächliche Gefallene den Segen. Unter den leisen Klängen des Weides von guten Kameraden wurde der Sarg mit der feierlichen Hilfe des Generalleutnants Wever von ihm Offizieren der Luftwaffe gehoben und durch das

Spalier der Ehrenkompanie, die das Gewehr präsentierten, nach dem Wagen geleitet, in dem der Verlebte nach Berlin übergeführt wurde.

Am Freitagmorgen trat der tödlich verunglückte Generalleutnant der Luftwaffe seinen letzten Einzug in die Stätte seiner bisherigen Wirkung an. Die Wache vor dem Reichsluftfahrtministerium war angetreten, als acht

Interoffiziere den Sarg in das Gebüde trugen. Die Amts- und Abteilungschefs des Ministeriums waren vor dem Hause angetreten und erwiesen ihrem toten Kameraden die Ehrenbegleitung.

Die feierliche Ueberreste des Obergefreiten Kraus wurden nach Oberbarnen übergeben, wo er in seinem Heimatort zur letzten Ruhe gebettet wird.

Blums Streifjorgen

Erste Arbeiten des Kabinetts - Unverminderter Goldabfluß

Drahtbericht unserer Korrespondenten

UP Paris, 6. Juni. Nach Abschluß der ersten zweitägigen Sitzung des neuen Kabinetts wurde folgendes Kommuniqué veröffentlicht: „Die Regierung hat beschlossen, sich mit allen Kräften der Aufgabe, die Streiks zu einem glücklichen und dauerhaften Ende zu führen, zu widmen.“

Das Kabinetts billigte weiterhin die Ministerialerklärung, die Ministerpräsident Blum am Sonnabendmorgen 15.30 Uhr vor der Kammer und Palastier am Sonntag vorlesen wird.

Am Sonnabendvormittag wird im Einklang unter Vorsitz von Präsident Geburu ein Ministerialrat stattfinden. Nach Beendigung der gestrigen Kabinettsitzung nahmen Leon Blum, Innenminister Salengro, der Minister für nationale Wirtschaft Spinasse und der Arbeitsminister Ségas ihre Besprechungen mit den Generalkonferenzen wieder auf. Die Unterredungen drehten sich natürlich um das Problem, wie man die Streikwellen aufhalten und den Streik beenden kann.

Inzwischen dauern wegen der innerpolitischen Lage die Goldabflüsse an. Auch am Freitag ging Gold im Werte von 850 Millionen Francs außer Landes. In einem Sonderzug unter harter Bewachung wurden 371 Kisten Gold aus der Bank von Frankreich im Werte von 200 Millionen Francs nach Bordeaux geschickt, von wo sie auf einem Spezialzug für diesen Zweck gecharterten Ruderboot auf die „Deutschland“ gebracht wurden, die bereits ausgefahren war.

Blums „Beschwörfungsformel“

Das Arbeitsministerium hat am Freitagmorgen eine Mitteilung herausgegeben, die die folgende Formel enthält: Die Ursache liegt nicht in der Arbeiterlosigkeit, sondern in der „Kollisionsfront“ den Augenblick gekommen glaube, sich bessere Arbeits- und Lebensbedingungen zu schaffen.

Seit der Regierungsübernahme durch das Kabinetts Leon Blum sei die politische Lage jedoch eine vollkommen andere. Das Regierungsprogramm, das am Sonnabendmittag der Ministerpräsident in der Kammer vorlesen werde, gehe im Einklang mit alle Forderungen der Arbeiterheit ein. Die Re-

gierung wolle daher alle Arbeiter auf dieser tiefgreifenden Veränderung in jeder Weise unterstützen zu tragen.

Ohne Zeit zu verlieren, werde die Regierung Gesetzesvorläufe über die Arbeitsbeschaffung in Kraft zu setzen und den Einfluss einbringen, die unverzüglich zur Verabfolgung kommen sollen. Die Regierung richte daher an die Arbeiterheit den dringenden Appell, seine Forderungen zu heben, die letztendlich die schließlich erhaltenden zufriedenstellenden Ergebnisse beizubringen könnten.

Die Regierung ist schuldig!

Nachdem die Unternehmer der Metallindustrie in Paris und Umgebung hat auch der Arbeitgeberverband der Baumwollspinnereien in Lille eine Mitteilung herausgegeben, der zufolge diese in ihrer letzten Resolutionen Streikparatzen und der ungelieblichen Streikmethoden nicht mit den Arbeitgeberverbänden in Verhandlungen einreten wollen, solange die Werte von den Arbeitern nicht gehalten werden und die Arbeitsverhältnisse von Ordnung und Disziplin durch diese Maßnahmen auf das schärfste geschützt werden. Die Unternehmer richten in ihrem Aufruf einen dringenden Appell an den Präsidenten, alles zu tun, damit die Betriebe schnell wieder in Gang kommen. Die Arbeiter sollten verlassen werden, da sonst die Gemein- den oder der Staat von den Besigern der Werke für jeden Schaden oder für eventuelle Jubiläumlichkeiten verantwortlich gemacht werden könnten.

Von den Arbeitgebern ist als einzige Zeitung in Paris die „Information“ erschienen.

Der polnische Staatspräsident Mosciński empfing am Freitagmorgen den Reichsminister für auswärtige Angelegenheiten und den Reichsminister für internationale Wirtschaftskontrollen teilnehmenden ausländischen Mannschaften. Im Namen der Militärattache wurden ihm die Offiziere einzeln vorgestellt, unter den deutschen Teilnehmern auch Frau von Opel.

Der schweizerische Nationalrat hat am Freitag die Annahme der neuen Wehranlage mit 150 gegen 11 Stimmen beschlossen.

Ungebetener Gast?

Schuldfrage kurz bei Mussolini — Er zieht schon wieder zurück.

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 6. Juni. Der italienische Regierungschef Mussolini empfing am Freitag den österreichischen Bundeskanzler Dr. Schulz in Rocca della Caminata, wo beide Staatsmänner nach einer Meldung der amtlichen italienischen Agentur Agency Sclanti eine mehr als zwiespältige „berühmte Unterredung“ hatten.

Entgegen dieser Meldung wollen jedoch einige Kreise wissen, daß die Rolle Schulz nach Wien zurückgezogen wurde, eine Erklärung von seiner italienischen Stelle eingeladen worden war und andererseits auch nicht vorher angefragt haben soll, ob sein Besuch erwünscht sei.

Dr. Schulz hat nach dem Besuch bei Mussolini die Rückreise nach Wien angetreten.

Seekt übernahm J. R. 67

Berlin, 6. Juni. Zum ersten Male nach dem Arge ist die alte italienische Einheitsarmee ein Regiment in Form wieder aufgenommen worden. Das Infanterieregiment 67 in Spandau hat, wie wir bereits kürzlich berichteten, als erstes Truppenteil der neuen Wehrmacht den Generalobersten von Seekt zum Regimentsoberst erhalten, eine Ehre für den alten Soldaten anlässlich seines 70. Geburtstag.

Am Freitagmorgen übernahm nun Generaloberst von Seekt auf dem Greizerplatz in Berlin sein Regiment. In seiner Ansprache berichtete Generaloberst von Seekt u. a. „Mit Stolz und Freude übernehme ich heute als Chef des Infanterieregiments 67, vor 20 Jahren habe ich auch mit dem Generalstab in der 5. und in der front eines Kurzer Truppenregimentes gestanden. Auf drei Schritten ruht die deutsche Armee: auf der Pflicht, der Ehre und der Kameradschaft.“ Nachdem der Generaloberst das Weib vieler drei Kardinalpunkte der Armee charakterisiert hatte, fuhr er fort: „Mit diesen drei Punkten bin ich verbunden, mit diesen dreien steht Ihr auch zu werden. Damit gehört Ihr heute mit, und damit

Rasiercreme 50 Pfg. Dralle Zahncreme 40 Pfg.

gehört die Euch! Das Regiment führt auf dem Kommando! Es lebe das Regiment, die Armee, das Vaterland und sein Führer!“

Nachdem Generaloberst von Seekt sein Regiment an dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Frick, vorstellte.

Danderverbe beauftragt

Berlin, 6. Juni. Der Reichsminister hat den Reichsminister beauftragt, die Danderverbe der Regierung beauftragt. Danderverbe hat sich seine Antwort bis Sonnabend vorbehalten.

Der bisherige stellvertretende Generalleutnant in Berlin, Dr. Friedrich Ael, ist an Stelle des zurückgetretenen Außenministers Seljama zum Außenminister der Republik Estland ernannt worden. Seljama wird die Leitung der Reichsminister-Geschäftsstelle in Rom übernehmen.

Rein geistiges Proletariat mehr

Mitglieder des Universitätsstudiums am 30. 5.

Die Zahl der Studierenden an deutschen Universitäten befindet sich nach Angaben der Reichsregierung, besonders einflussreich sind Vergleichsweise mit dem Sommersemester 1933, wo die Immatrikulationen mehr als 14 000 ausmachten. Im Wintersemester 1934/35 wurden 7934 neu immatrikuliert verglichen, einen weiteren Rückgang zeigte das Sommersemester, in dem etwa 7000 Neuzugänge registriert werden konnten. Die Gesamtzahl der an allen deutschen Hochschulen immatrikulierten Studenten betrug im Sommersemester 1933: 116 000, im darauffolgenden Wintersemester waren es nur noch etwa 89 000, im Sommersemester 1935 etwa 67 000.

Wenn man die Zahlen von 1933 (Sommersemester) für die Hochschulen zugrunde legt, so beträgt demgegenüber (Sommersemester 1933) der Rückgang 27,5 %, bei den Universitäten beträgt er sich sogar auf über 38 %.

Die kleineren Universitäten haben den prozentual höchsten Rückgang zu verzeichnen. An der Spitze steht hier mit 59,4 % v. S. die Universität Erlangen mit 50 v. S. Greifswald, Würzburg und Leipzig mit knapp 50 v. S. Etwas geringer ist der Rückgang in Gießen mit 49,2 % v. S., in Rostock mit 48,9 % v. S.

In Halle beträgt der Rückgang nur 27,5 v. S. Es folgten nämlich im Sommersemester 1933 insgesamt 2228 Studenten gegen 1387 im Sommersemester 1935.

Heber die beiden letzten Semester liegen Einflüsse noch nicht vor.

Der Rückgang des Frauenstudiums, der augenfällig noch nicht so groß ist, wird sich in den nächsten Jahren sehr viel härter auswirken, da heute noch viele Studentinnen in höheren Semestern auf der Hochschule sind, die ihr Studium nicht mehr beenden können.

Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß die Gefahr des geistigen Proletariats im Abnehmen begriffen ist.

Im Verlauf der kulturpolitischen Umschichtung

im deutschen Verlagswesen sind in der letzten Zeit einige namhafte Verlage in anderen Besitz übergegangen. Dazu gehören der bekannte Frankfurt Verlag W. Rütten und Loening, der seinen Sitz nach Potsdam verlegt hat. Er ist in den alleinigen Besitz von Dr. Albert Sackfeld übergegangen. Die bisherige Tochter W. Rütten Ernst Cassell und Adolf Neumann sind aus dem Unternehmen ausgegliedert.

Richard Strauß hat seine neue einaktige Oper vollendet, die den Titel „Der Friedenstag“ trägt. Das Werk, dessen Textbuch Josef Gregor schrieb, spielt zur Ende des Dreißigjährigen Krieges. Als durch Hungersnot und Plünderungen der restierenden Soldaten die Not am höchsten gezeiten ist, erlösen die Friedensglocken. Richard Strauß will noch in diesem Jahre ein weiteres Einaktwerk, „Dahme“, vollenden. Beide Werke sollen 1937 uraufgeführt werden.

Paula Wessels wurde eingeladen, während der Olympischen Spiele in Berlin ein Gedicht zu geben. Sie wird die Zeile „In Bernard Shaw's Bühnenwerk, „Die heilige Johanna“ darstellen, eine Partie, die sie bereits im Deutschen Theater in Berlin gespielt hat.

Der Viesfelder Dichter Ewald Schoneberg, Rufus des dortigen Stadt, Mulems, feierte seinen 50. Geburtstag. Er ist vor allem durch sein niederdeutsches Drama „Da Hine“ bekannt geworden.

Frühjahrs-Kunstschau „Der Wald“

Auch in diesem Jahre veranstaltet die Amateurliga der NS-Kulturgemeinde in den Ausstellungsräumen Berlin, Tiergartenstraße 21, eine Frühjahrskunstschau, die diesmal unter dem Motto heißt: „Der Wald“. Es werden Gemälde, Graphiken und Skulpturen des Waldes im Zusammenhang der Darstellung haben.

Die Detmolder Wagnerwoche

Bemerkenswertes Werk von August Wever

Zum zweiten Male hatten die Stadt Detmold und das Land Lippe, unterstützt durch den Gau Westfalen-Nord der NSDAP, zur Richard-Wagner-Festwoche nach Detmold eingeladen. Nicht Konkurrenz zu Bayreuth soll diese Festwoche sein, nicht aus Ehrgeiz, sondern aus Ergänzung und in gewissem Sinne auch Vorbereitung für die Bayreuther Festspiele.

Detmold ist eine Stadt mit ausgezeichneter musikalischer Tradition. Die Namen Vorking und Brahm, sind des Besonderen, beide waren einst hier als Kapellmeister tätig. Nicht bei ihnen allerdings knüpfte Otto Daube an, der die Richard-Wagner-Festwoche im vorigen Jahre ins Leben rief, sondern eben bei Richard Wagner, dessen Werk ihm am meisten gelohnt haben, auch der Stadt Vorking, Brahm, Grabes und Festspielorts wieder neuen kulturellen Auftrieb zu geben.

Gauleiter Reichshatthaler Dr. Meyer und Walter Steinhilber, der Amtsleiter der NS-Kulturgemeinde, wiesen bei der Geschäftsbearbeitung auf die Bedeutung Wagners für unsere Zeit hin. Generalmusikdirektor Professor Reichwein mit seinem Bayreuther Orchester beitrug den musikalischen Teil der Festwoche mit der feierlichen Dichtung „Der Wald“ von Franz List. Letzteren aus der Edda und dem Nibelungenlied führten zu dem Werk, das im wesentlichen den Höhepunkt und Kern der Woche bildet, dem „Ring der Nibelungen“ hin.

Antik und Germanentum, uropromant im Wechsel verband der erste Tag der Woche mit Ausgängen aus Dichtungen der antiken Dichter Hesiodos und Sophokles, die ihre Fortsetzung in Dichtungen Schillers, Goethes, Riefkes und in der Weidewache der Furen-Gene aus dem „Wald“ fanden. Unter Professor Rittels (Bayreuth) Leitung brachte hierbei der Detmolder Frauenghor eine starke Leistung heraus.



Der mordende Tunnel

Die Katastrophe von Vannetta - Eine Tragödie der modernen Technik

Eigener Bericht der MNZ

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich, zumindest durch die Genehmigung einer Untersuchung, eines erschütternden Falles angenommen, der bis heute in den Berichten der Zeitungen nicht zu finden ist. Von dem Bau des fünf Kilometer langen Tunnels durch den Berg...

Washington, 6. Juni.

Der Tunnel von Hawks Nest, der bei dem kleinen Dorf Vannetta in Westvirginia (USA) seinen Anfang nimmt und sich fünf Kilometer weit durch zwei Gebirgsketten hindurchzieht, gehört mit seinen zahlreichen Schienen und Wasserleitungsarbeiten zu den größten technischen Projekten. Die in den Vereinigten Staaten in den letzten Jahren zur Ausführung gelangt sind. Mit Hilfe des unterirdischen Kanals wird dem größten Elektrizitätswerk von Virginia Kraft zugeführt und im Rahmen des Projektes ist eine umfassende Elektrifizierung der Industrieregion und des Transportnetzes vorgesehen. Zu Beginn des Jahres 1936 wurde der Tunnel fertiggestellt. Aber die Pläne, die die Unternehmer nicht ohne ihre eigene Schuld aufgeben mußten, ist eine der grünen Wälder, die man niemals unter dem Vorzeichen der Technik schreiben würde. Wenn die ärztlichen Voraussetzungen eintrifft, wird der unglückliche Tunnel 2000 Menschen in die Luft jagen. Die letzten Tage liegen 476 Opfer in jener Erde bestattet, die man aus dem Tunnel von Hawks Nest auslief.

Schon im Jahre 1930 warnten die Geologen die Unternehmer, ohne besondere Hilfsmittel die 2000 Leute an die Arbeit heranzuführen zu lassen, da die Felsen, durch die man durchdringt, bis zu 90 Prozent Silikat enthalten. Wie bis heute herausgestellt, hätten drei Vorbeugungsmaßnahmen, nämlich das Abstreifen der Felsen, die Ausfüllung der Vertiefungen mit Mörtel und die Sorge für genügende Lüftung vollst. genügt, um nicht einen einzigen Menschen zu gefährden. Man hat sogar ausgerechnet, daß die Unternehmer dafür insgesamt nur 400.000 Dollar hätten ausgeben müssen - genau nicht viel bei einem 20-Millionen-Projekt.

Dem Erstickungstod verfallen

Die Katastrophe begann damit, daß die Arbeiter über ständige Müdigkeit klagten und, sehr zum Verger der Company, nicht ihr

normaler Tagespensum erledigten. Nach einem Jahr hard der erste Mann. Der ärztliche Befund ergab Lungentuberkulose, und man hielt auch an dieser Diagnose fest, als die Zahl der Todesopfer immer größer wurde. Schließlich, als auch eine Reihe von Vorarbeitern der nächsten Epidemie zum Opfer fielen, erkrankte eine weitere Person in den Häusern von Vannetta. Hierfür hielten sie für eine Strafe des Himmels, viele sprachen nur noch von dem 'berberrten Tunnel' und schließlich hielten sich die Unternehmer, die bisher keinen Finger gerührt hatten, doch bemüht, eine ärztliche Untersuchung anzuordnen.

Die Ärzte kamen auf Grund eingehender Forschungen zu einem erschütternden Resultat. Die zahlreichen bisherigen Todesfälle waren keineswegs auf Tuberkulose zurückzuführen, vielmehr hatten sie ihre Ursache in dem geheimnisvollen 'Silicose-Krankheit', eine der Medizin wohlbestimmte Vergiftungserscheinung, die von den schlimmsten Folgen begleitet ist. Der feine Siliciumstaub, der durch die Bohrarbeiten frei wird - er ist mit dem bloßen Auge nicht wahrnehmbar - verströmt die menschliche Lunge und bildet ein feinstartiges Gewebe auf den Lungenflächen, das die Zellen allmählich erstickt. Diese Veranlassung hat früher oder später den Erstickungstod zur Folge. Wer von der Silicose in fortgeschrittenem Stadium befallen ist, gilt als unrettbar verloren.

Eine Frau kämpft für Gerechtigkeit

Zu spät ergriß die Gesellschaft kurz vor Beendigung die nötigen Schutzmaßnahmen. Leber Vannetta senkte sich der Schatten des Todes hernieder. Tag für Tag harren Leute über wurden, dem früheren Tode entgegen-

Kege Bauftätigkeit

Bauanträge um 64 v. S. gestiegen - 7864 Wohnungen durch Neubauten

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. Juni. Die Bauftätigkeit in den Groß- und Mittelfstädten gestaltet sich, wie das Statistische Reichsamt in 'Wirtschaft und Statistik' feststellt, im Monat April sehr reger. Es wurden im Vergleich zu April des Vorjahres bedeutend günstigere Ergebnisse erzielt. Die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen

steigend, in eines der umliegenden Hospize gebracht. Die Unternehmer luden einen Stand bei zu vermeiden, indem sie die Häuser von Vannetta, die ihnen gehörten und für die Arbeiter gebaut waren, kurzerhand niederbrannten, ihre Bewohner auf die Welle zwangend, aus dem Geländestreifen von Hawks Nest zu verschwinden. Zufällig kamen heute in Vannetta nur noch 39 Häuser, und viele der noch ärztlichen Befund zum Tode Verurteilten sind weggezogen, ohne daß ihre Klagen gehört wurden.

Einer Frau ist es zu danken, daß der Standal nun schließlich doch in vollem Umfang an die Öffentlichkeit gekommen ist. Sie lebt heute noch in Vannetta, empfängt Sounrallisten, schreibt mit fröhlich lächelndem Antlitz an Sengarten, Briefen, Schreiben und einträgliche Leute, die Klagen aus dem mordenden Tunnel nicht ungehört verhallen zu lassen. Emma Jones heißt diese Frau - sie verlor im Tunnel von Hawks Nest drei Söhne, einen Bruder und einen Adoptivsohn. Ihr Mann, der auch unter Tag arbeitete, liegt allseits als Leiche davor. Sie hat sich nicht mit den 1000 Dollar begnügt, die die Gesellschaft ihr als Schadenersatz geboten wollte - sie kämpft gegen alle Unterdrückungsmaßnahmen einen Verweigerungskampf und hat ihr Leben nur noch dem Zweck geweiht, der Welt von dieser namenlosen Tragödie der Mittelung zu machen, damit sich Derartiges nie mehr wiederholen kann.

Ihr Hülferuf ist nicht ungehört verhallt, unzählige Projekte sind auf ihre Bemühungen hin von den Opfern gegen die Gesellschaft angekreuzt worden und nun hat, alarmiert durch die Verweigerungsaktionen, die Regierung in Washington eine Untersuchung angeordnet, die die Schuldigen offensichtlich zur Verantwortung ziehen wird.

Im Juni 1936, die der Baugenehmigung um 68 v. S. und die der Bauvollendungen um 49 v. S. über dem Vorjahre. Bei den Baugenehmigungen und bei den Bauvollendungen war die Entlohnung in den Großstädten, bei den Baugenehmigungen in den Mittelfstädten am günstigsten.

Durch Neubauten wurden 7846 Wohnungen gegenüber nur 4107 im April des Vorjahres geschaffen. Durch diese Bauftätigkeit wurden nicht nur fortgeschrittene Haushalte von Umwohnungen mit ausgesparten, sondern darüber hinaus auch der Gesamtumfang an Wohnungen um 49 v. S. erhöht.

Steigende Betriebsmaßnahmen der Reichsbahn

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. Juni. Die günstige Entwicklung des Verkehrs auf den Strecken der Deutschen Reichsbahn hat sich auch im April 1936 fortgesetzt. Die im April aufgenommenen Gesamteinahmen an der Reichsbahn betragen 308,4 Millionen RM, und waren damit um 23 Millionen RM höher als das im April 1935 erzielte Einnahmergebnis. Der Passagier- und Gepäckverkehr brachte teilweise unter Einwirkung des regen Winterwetters eine 30 v. H. Erhöhung um 2,1 Millionen RM.

Die Betriebsleistungen im Personennahverkehr waren der Jahreszeit entsprechend mäßig. Angelandet wurden im April 6398 Sondebetriebe eingeleitet. Der Personennahverkehr der Deutschen Reichsbahn betrug 684.904 Räder im März auf 661.451 im April. Der Mehrbedarf im Vergleich zum Vormonat ist in der Hauptsache auf die Einstellung von Arbeitern für die Bahnunterhaltung zurückzuführen.

Auflisten der Papageien-Krankheit

Zwei Tote in Wülflheim (Nahs)

Essen, 6. Juni. In der letzten Zeit sind in Wülflheim (Nahs) sieben Erkrankungsfälle an Papageienkrankheit vorgekommen. Zwei Personen starben, die anderen fünf am großen Teil wieder genesen. Nach der Unterredung des Robert-Rosch-Sinitsch ist der Verdacht auf Papageienkrankheit bestätigt. Zu die in Frage kommenden Stämme alle aus hiesigen und benachbarten Züchtereien stammen, ist durch die Erkrankung erwiesen, daß auch ohne Einfuhr ausländischer Papageien und Stämme die Papageienkrankheit bei uns auftreten kann.

Berichtigter Schmuggler erschossen

Emmerich, 6. Juni. Im Waalraich im niederländischen Grenzgebiet verurteilte ein Schmugglererfahrungen, eine niederländische Staatsanwaltschaft wurde durch den Richter. Die Zollbeamten erschossen sofort das Feuer auf den davonraufenden Wagen. Dabei wurde der Fahrer, ein berichtigter Schmuggler, durch einen Kopfschuß tödlich getroffen. Der fahrende Wagen rannte gegen eine Kanalbrücke und wurde völlig zerstört. Die Ladung bestand aus Zucker und Margarine.

Nach in Dichtbütt umlaufenden Gerüchten, für die eine Befragung bisher allerdings nicht zu erlangen war, soll der ehemalige Gouverneur von Ostpreußen Marschall, mit seinen Truppen am 24. Mai einen über zahlenden Angriff auf Delfje unternommen haben.

Theater * Vergnügungen * Konzerte

Sommersfest des Sturmabannes III/136
„Fröhliches Volk im Saalelet“
 Sonnabend, den 13. Juni 20 Uhr in der Saalhofbräueri
 Großer öffentlicher Auftakt auf der Saale 18.00 - 19.30 Uhr
 Eintrittspreis: 30. Vorverkauf 60 Pf., bei den üblichen Stellen II. Platz. Am Abendhause 75 Pf.

Billiger MNZ-Hapag-Sonderzug zum Fußball-Endspiel
 um die Deutsche Fußballmeisterschaft im Olympia-Stadion
 nach Berlin am Sonntag, d. 21. 6. 36
 60% Fahrpretermäßigung
Schnell! Billig! Bequem!
 7.28 Uhr ab Halle-S. an 0.52 Uhr
 7.55 Uhr ab Bitterfeld an 0.23 Uhr
 9.52 Uhr an Berlin Anh. Bf. ab 22.30 Uhr
 Fahrpreis ab Halle-S. II. Kl. 7.90 Mk., III. Kl. 5.40 Mk
 ab Bitterfeld II. Kl. 6.40 Mk., III. Kl. 4.50 Mk
 (einschließlich Teilnehmerabzeichen)
 Veranstalter: Hapag-Reisebüro, Halle-S.
 Die MNZ-Hapag-Sonderzüge erfassen sich immer größerem Beliebtheit. Es ist wiederholt mit der starken Besetzung des Sonderzuges zu rechnen, weshalb baldige Anmeldung und Lösung der Fahrkarten empfohlen wird.
 Anmeldung und Fahrkartenerwerb: MNZ-Geschäftsstellen Geleitsstraße und Riebeckplatz sowie in Hapag-Reisebüro Halle-S. im Roten Turm, Markt (Fernsprecher 299 60 u. 325 38)

Sonderzug am 14. Juni 1936
Wannsee - Potsdam
 Sonderspreis hin und zurück
 von Halle (Saale) nur 5.20 RM
 Bitterfeld nur 4.20 RM
 Samstagsfahrt auf dem Wannsee bis Potsdam RM 0.65
 In Potsdam Säuberungen durch fahrende Führer.
 Kartenverkauf ab sofort bei allen Bahnerwartungsbüros und bei bekannten Reisebüros.
 Reichsbahn-Verkehrsamt Halle (Saale)

Brackwitz u. Wettin
 Nachmittags 2 Uhr u. 4 Uhr
 Brackwitz
 Neuhagen
 Das Paradies der Berliner
 Sonntag, den 7. Juni
 Ein festlicher Nachmittag und Abend im Götterberg
 Unter Mitwirkung von Odu Wirtz, Schödel
 (Oratorien, edem. mehr, Rundfunk, Walter Seditz, einstimmige Stimmen, Sopran und Schloß, modernes Kammerorchester. Je nach Willkür der Karten oder Saal.
 Eintritt frei!
 Bei M 3 Injektoren tauschen ist möglich
 Gebrauchtschreibtisch
Fittigel
 kurze Zeit gepfeilt
 Pianohaus
 Maercker
 Ballenstraße 1 B

Sonderzug an den Ostseestrand Seebad Heringsdorf
 vom 27. Juni bis 5. Juli 1936
 Gesamtpreis für 8-tägigen Aufenthalt mit voller Pension, Fahrgeld und allen Nebenkosten nur 59.50 RM.
 Kartenverkauf bei allen Fahrkartenausgaben und bei den bekannten Reisebüros.
 Reichsbahn-Verkehrsamt Halle (Saale)

Saalschlösser
 Heute Sonnabend, 4. und 8. Uhr
 Venezianisches Parkfest
 Des großen Erfolges wegen nochmaliges Gastspiel der Kapelle
Antonio Bazzanella
 m. d. Italien-Tenor Batista Marchetto
 12 Künstler v. Welftrauf Der Park ist mehrmals illuminiert. Vollbesetzt.
 Eintritt nachmittags 0.30, abends 0.50
 Morgen Sonntag
Konzert - Tanzlee - Tanzabend
 Kapelle Fritz Zschiesing

Stadtheater Halle
 Heute, Sonnabend, 20 bis gegen 22.30
Der alte Wangel
 Komödie von D. Heiler
 Sonntag, 15 bis gegen 17.15
 Du ermüdeten Weilen!
Klein Dorck
 Operette von G. Reinhardt
 19.30 bis gegen 21.15
 Die Schöne
Klein Dorck
 Schauspiel der 12. Rate für Dienstag- und Freitag-Opernabende erboten.

Thalia-Theater
 Sonntag, 20 bis gegen 22
Schwanzbeißer
 Lustspiel von G. Haupt
 Eintrittskarten im Vorverkauf bereits ab Montag an der Stadttheaterkasse
Hofjäger
 Am Sonntag, dem 7. Juni 1936
 nachmittags
Garten-Konzert
 Eintritt frei! Anfang 1/4 10.00

Rechtsberatung in Zivil- u. Strafsachen
 Auskunft jederzeit - Mersburger Straße 3
Wichtig wie das ABC!
 kauft Sportartikel nur bei Sch neel!

Tanz
 Sonntag 4 und 8 Uhr

6. Juni 1936

Blanke Augen soll die Jugend haben

Freizeitwert des Gebiets Mittelrand wird 40000 betreten - Am 1. Juli wird Lager Stolberg eröffnet

Reichsjugendführer Babur von Schirach hat einmal gesagt: Die Freizeit der Jugend...

dem zuvor schon Aufbau und Organisation des Freizeitwertes erläutert worden, über die ärztliche Betreuung und Überwachung...

2500 Jugendliche aufnehmen wird, dann wird ein fröhliches Lagerleben beginnen und ein großes und ernstes Werk der Hitler-Jugend...

Andere Jugend aber schafft und formt aus gelundem Treib ihr Eigenleben. Dies wissen wir und wir fanden es in einer gelehrten...

Chemnitz. Das Schöffengericht Chemnitz hatte sich mit einem Verbot gegen die Deutschen in Branowitz in Mähren geborenen Anton Celnar...

Denkschriften und die Kopierschriften zu zerstören. Celnar erhielt zwei Monate Gefängnis, die durch die Unterdrückung...

Bruder Dominik fürchte über die Grenze Die Tschekentonen hatten's ihm angetan

Chemnitz. Das Schöffengericht Chemnitz hatte sich mit einem Verbot gegen die Deutschen in Branowitz in Mähren geborenen Anton Celnar...

Denkschriften und die Kopierschriften zu zerstören. Celnar erhielt zwei Monate Gefängnis, die durch die Unterdrückung...

Verständnis für die Lehrlinge

Oberbannführer W. Schilke gab nach einleitenden Begrüßungsworten des Stellvertretenden der Landesleitung...

Kind im Teich ertrunken

Kröwitz (Kr. Weiskensels). Am Pfingstsonntag fiel das zweijährige Kind des Arbeiters Gerhard in den Gemeindefischteich...

Treffen der letzten Seminarklasse

Naumburg. Hierin vor zehn Jahren schloß das hiesige Seminar seine Pforten für immer...

Reichspost im Dienste heimischer Wirtschaft

Die Reichspostdirektion Leipzig hat die Gepflogenheit, alljährlich die maßgebenden Vertreter der Wirtschaft...

Schwankende Winde

Der Reichswetterdienst, Ausgabestort Magdeburg, meldet am Freitagabend: Das kleine Tief, das sich über Süddeutschland gebildet hatte...

Unsere künftigen Soldaten

In diesem Jahr nun hat sich das Gebiet Mittelrand die Aufgabe gestellt, an ihrem Freizeitwert — das keineswegs nur eine Sommerkurst ist...

Reichspost im Dienste heimischer Wirtschaft

Die Reichspostdirektion Leipzig hat die Gepflogenheit, alljährlich die maßgebenden Vertreter der Wirtschaft...

Schwankende Winde

Der Reichswetterdienst, Ausgabestort Magdeburg, meldet am Freitagabend: Das kleine Tief, das sich über Süddeutschland gebildet hatte...

Schon die Großmutter... Farben-Kramer Tapeten-Kramer... kauft Ihre Farben und Lacke bei Farben-Kramer...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt... urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019360606-11/fragment/page=0008

Ein einzigartiges Geistesmonument:

Bestandsaufnahme der deutschen Sprache

Ein Werk, an dem 4 Generationen schaffen — Das „Deutsche Wörterbuch“ der Gebrüder Grimm

25 deutsche Wissenschaftler arbeiten heute noch an einem Werk, das schon im Jahre 1838 von den Gebrüder Grimm begonnen wurde und das noch weitere 10 Jahre bis zur endgültigen Fertigstellung beanspruchen wird. Das „Deutsche Wörterbuch“, das da im Entstehen begriffen ist, ist das größte literarische Werk der Welt, das jemals geschaffen wurde.

Andere deutsche Sprache ist eines der wertvollsten und lebendigsten Völkergüter, die wir besitzen. In jeder Stunde, die der Tag bringt, werden viele millionenmal Wörter und Sätze gesagt, geschrieben, vorgetragen oder gedruckt. Wer aber hat sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, aus wievielen einzelnen Teilen sich unsere Sprache zusammensetzt? Wie nehmen als Selbstverständlichkeit hin, was wir in der Schule lernen, was wir in Zeitungen und Büchern lesen oder was uns an gesprochenem Wort an unser Ohr dringt. Niemand fragt nach dem Ursprung eines Wortes, ob es schon von unseren Vorfahren in seiner heutigen Bedeutung gebraucht wurde oder warum es gerade so und nicht anders heißt!

Vor fast 100 Jahren sahen die Gebrüder Grimm den Enfschluf, der deutschen Sprache ein unvergängliches Denkmal zu setzen. In einem Werk, das sie in 7 Jahren zu vollenden gedachten, wollten sie jedes deutsche Wort registrieren und seinen Ursprung und seine Bedeutung festhalten. Aus dieser fähigen Arbeit ist jedoch ein Unternehmen geworden, das aller Voraussicht nach erst im Jahre 1946 zum Abschluß gelangen wird. Soeben wurde die Zentralstelle des „Deutschen Wörterbuchs“ nach Berlin verlegt, um von hier aus die Arbeiten mit erhöhter Energie in Angriff zu nehmen.

Im Herzen Berlins liegen die Räume dieser Stelle, der in ganz Deutschland 25 Gelehrte unterstehen, von denen jeder sein Spezialgebiet zugewiesen bekommen hat. Hier, in diesen nüchternen Arbeitsräumen laufen alle Fäden zusammen. Da haben an den Wänden große Karten, die den Ursprung eines Wortes mit einer Anzahl von Zeilen festhält. Neben drei Millionen Einzeleinträge haben wir schon bearbeitet, erzählt uns der Leiter der Zentralstelle. Noch einen etwas erhöhten Boden haben wir die jetzt alphabetisch geordnet. Das Gesamtwerk wird ungefähr 30 umfangreiche Bände umfassen. Drei davon sind noch von den Gebrüder Grimm, den Urhebern dieser Idee, fertiggestellt worden.

Das Wörtchen „der“ Wie einfach und inhaltlos erscheint uns das Wörtchen „der“. Das Gigantische dieser Arbeit kann man ermeinen, wenn man hört, daß im „Deutschen Wörterbuch“ nicht weniger als 20 Spalten davon handeln. Das Wort

„Geiß“ bildet in seinen zahllosen Abwandlungen allein ein Buch für sich. Auf diesen Seiten wird über das Wort „fromm“ berichtet. In einem Gebicht von Ahland ist von einem „frommen Helden“ die Rede. Es ist falsch zu glauben, daß der Dichter damit einen Kämpfer schildern wollte, der seine religiösen Pflichten getreulich erfüllte. Daß das Gegenteil der Fall ist, beweist uns das „Deutsche Wörterbuch“. Im Mittelalter hatte das Wort „fromm“ eine freiergeleitete Bedeutung. Geiß hat es sich gewandelt und ist in die kirchliche Sphäre gerückt worden. So einprägsam gibt uns dieses Wort über jedes deutsche Wort Auskunft.

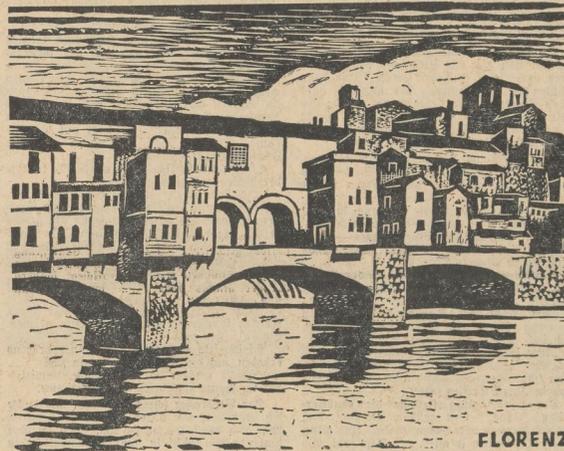
Wir gehen bei unserer Arbeit Buchstabenweise vor“, erzählt uns der Leiter der Zentralstelle weiter. „Aber nicht alle Buchstaben machen uns so viel Mühe, wie das „G“, mit dem, wie wir feststellen haben, die meisten deutschen Wörter beginnen. Dagegen haben wir das „Z“ ganz wovollen können, denn damit beginnt kein einziges deutsches Wort. Nicht anders ist es mit dem „J“.

Seitdem vor fast 100 Jahren das Werk begonnen wurde, haben annähernd einhundert Wissenschaftler daran mitgearbeitet. Manchmal ist ihnen durch zufällige Entdeckungen die Feder aus der Hand genommen worden. So

war es bei dem bekannten Germanisten Mathias von Pezer, dem die Bearbeitung des Buchstaben „T“ unterhand. Mit zielbewusstem Fleiß hatte er sich der Forderung des Wörterbuchs angenommen. Schreie bringend, bis er „T“ und „Te“ vollendet hatte, fiel auf dem Weg, da der Gelehrte bei „T“ angelangt war, und eben das Wort „Tobestag“ behandelt hatte, legte der Tod seinem Leben ein Ende.

Überhaupt ein Unglücksbuchstabe, dieses „T“! Der Herr Nachfolger, der die Arbeit nach „Tobestag“ bearbeitete, ist nicht weiter gekommen als bis zu „Tollpatsch“. Nach zehn-jährigen Bemühen hatte er ausgerechnet bei diesem ominösen Wort seine Mitarbeit eingestellt. Noch manche Schwierigkeiten taten sich bei diesem Buchstaben auf, so daß volle 45 Jahre vergehen mußten, bis man jetzt wenigstens bis zum „Türchlein“ gelangt ist.

Neue Wortbildungen Aber trotz aller Hürden, die übersprungen werden mußten, schreien die Arbeiten an diesem gewaltigen Werk nun allmählich dem Ende zu. Jede Zeit bringt ihre eigenen Wörter, jede Epoche hat einen Vorkisch, der vorher unbekannt war. So mußte man vor einigen



FLORENZ

Linolschnitt von Paul Pabst, Halle

mehr dem jungen Peter Wolfgang; es war ihr peinlich, wenn Mittenzweyen ihnen beiden zufällig im Flur begegnete. Florian Zober aber verlor in seine Arbeit wie in einen Raubtier. So lebte Mittenzweyen die Premiere herbei, in der ungenüßlichen Hoffnung, Hergit würde dann dieselbst hier und da eine stille Stunde für ihn übrig haben.

Die Premiere war ausverkauft. Hergit stand im Widwitsstand neben Rilsebil und wunderte sich über die seltsame kalte Ruhe, die sie beherrschte.

Wieder sah Lena in der Loge, aber statt Florian Zober hatte sie Peter Wolfgang zur Linken. Wie geschmacklos — dachte Hergit —, da Florian doch auch der Vorstellung beibehalten, wenn auch nur vom Eingang der Manege aus. Gregor Mittenzweyen sah neben Konrad Feterich, Hergit erwiderte, als sie sein Gesicht sah. Er hatte sich in den letzten Tagen eingelassen und höhl; er klopfte auch nicht mit dem Zeigefinger auf der Brust herum, wie er es sonst tat, wenn er erregt war; eine unheimliche, harte Teilnahmslosigkeit lag über seinem Wesen, als wäre ihm alles gleichgültig geworden. Nur ein paar Monate waren vergangen, und was hatte sich nicht alles verändert! Wie anders waren die vier Menschen im fünften Stock geworden!

„Das dachte Hergit, während sie neben Rilsebil im Gang stand und sah, wie die Eigentümer ihre Dressurnummern vorführten. Das Publikum bog sich vor Vergnügen. Mittenzweyen sah still und fern über die Manege hinweg. Hier und da schüttelte ein Sultananfall seine Gestalt — dann neigte er sich mit einem hilflosen, entsetzenden Wächeln zu Lena, die sich stöhnend zu amüßieren ließ.“

Hergit fühlte einen Stich in der Seite, so sie ihre Pistole tauchte und sah Beppo neben sich. Der Zwerg schaute heute nicht so feindselig wie sonst; er begrüßte Hergit freundlich und winkte ihr Hals- und Beinbruch. Mit einem Gelächter purzelte er in die Manege, mit seinem Ähnen Chito Kobold

schlafend. Seine Lustigkeit war heute wilder denn je; sie hatte etwas Dämonisches und sagte Hergit ein Grinsen über den Rücken. Auch das Publikum hieß stumm vor der großen tabakischen Wildheit des Zwergs. Ein Kind begann zu weinen.

„Er ist entsetzlich!“ flüsterte Hergit Ramon zu.

Der Reiter nickte. Seine Augen folgten Beppos Wildheit mit einem bunten, angestrengten Staunen.

Beppo war wirklich ganz aus dem Häuse. „Blödsinn“, immeten seiner zehelnden Sprünge und Hürzküme, blieb er stehen und sah das Publikum mit halpernerem Grinsen an. Dann freistrifte er vor, dann, halbe die häuße, um wieder auf seinen Ziel zu hopen, der ihn bodend abgeworfen hatte.

Die Stallmeister, die im Gang Barabae hanteln, schüttelten die Köpfe. „Beppos Nummer schlug nicht ein. Seltsam!“ Er hatte sonst immer einen großen Erfolg gehabt. Heute aber sah das Publikum wie gelähmt und bestrachtet. Beppo war ein Fremdes, graneines halbes Tier, das Neugier und Mißgun gleich einflößte.

„Ein Glück, daß jetzt Carra kommt! Sein Glück wird die Leute immer wieder aufzupeitschen!“ sagte ein Summer August mit einem bunten behelmten, gutmütigen Gesicht und einem gemattigen Hohlbacken, der aus einem riesengroßen Heren bestand.

Plötzlich hand Florian Zober neben Hergit und brüllte ihr die Hand. „Aur keine Angst!“ sagte er herzlich. „Es wird gut gehen!“ Ohne etwas erwidern zu können, prengte Hergit in die Manege. Sie wurde mit Applaus empfangen, und sie ritt wunderbar. Ihr war, als sie selbst ausgerittet und der Hände nur nach aus Wäßen, Muskel und Kraft. Mit elegantem Sprung nahm Rilsebil das Hindernis. Jetzt galoppierte Ramon auf Orfan herin. Der Hengst bäumte sich hoch; Ramon machte eines feiner wilden Reiters funktionell, pantomimisch Hergit bedrohend. Hergit die Pistole und schuß.

„Seine Mimik ist fabelhaft!“ flüsterte Ramon zu Feterich Lena zu.

Im Fran Zwei Fischer kamen nachts Besetzt im Auto von einer Feiertag. Überhalb der Stadt mußten sie an einem Bahndürrgang warten. Die Schranke war gerade geschlossen. Beide nickten auf der Stelle in ihrem Wagen ein. Mit einem Male raste donnernd ein Sprengung an ihnen vorüber und medte sie auf. „Du, hör mal“, sagte der eine, „das Dorf, das wir gerade durchfahren haben, war hell erleuchtet!“

„Da“ säusnete der andere, „und hast Du auch gesehen, das erste Haus war ja am brennen?“

Menichen unterm Dach Roman von Olly Boehem

19. Fortsetzung Lena, strunselos in den Tag lebend, war doch nicht ganz ohne Gewissen. Sie wußte längst, daß sie nie hätte Florians Leben an sich nehmen dürfen, um ihn wie ein Spielzeug abzun. In der kleinen Besenstube hatte sie wirklich gelacht, daß es die große Liebe sei, die sie nächstens zu den Sternen trüge. Aber die Stadt gab ihrer Liebe ein anderes Gesicht; sie ließ tot auf den feuerlenen Straßen; der König der Großstadt fragte sie auf.

Mit Angst sah Lena ihre Gestalt errinnen, das sie hart und unumkehrbar gelacht. Florians Lolsaptschigkeit machte sie nervös; das Wächeln der Freunde, ihr Entzünden über Florians Raivität wurden ihr zur Last. Sein Naturbehauptung wurde ihr unerträglich, ja sogar sein Dialekt fiel ihr allmählich auf die Nerven.

So schloß sie sich zum Gegenpol Florians, den so grundverschiedenen Peter Wolfgang, und begann sich, ohne daß sie es wußte, in den spiegelten, etwas defekanten jungen Mann zu verliehen, der mit Wüßelchen Apfelmüssen sie gefächelt zu glänzen verstand, daß man sie für eine eigene hielt sie auf.

Wenn Lena bisher nicht ernsthaft daran gedacht hatte, sich von Florian zu trennen, so ersahen ihr jetzt eine Scheidung als einzig erstrebenswertes Ziel, und es war für sie eine Erlösung, daß Florian sich überhaupt nicht mehr um sie kümmerte.

In all diesen Wirren und Verwirrungen wurde Mittenzweyen vollkommen vorgehen. Hergit hatte seine Zeit mehr für ihn; zwischen Probe und Vorstellung brachte sie es noch fertig, Florian Modell zu fassen.

Nach jenem bösen Tag, an dem Hergit belandete, hatte er eine schlimme Auseinandersetzung mit Ramon gegeben, die damit endete, daß der Reiter sich äußerlich mit ihr verlobte. Der Metzler hatte ihr einen Ring geschenkt, einen antiken Ring mit einem dunkelgrünen Starabäus, der aufzulkappen war.

„Darin trugen die Damen der Renaissance einen Ernoten Gürtel — hat genau, wie eine Menschen zu täten“, hatte Mittenzweyen gelagt, als Hergit ihm das Schmuckstück zeigte. „Geben Sie acht, Starabäus bringen Unglück!“

Ah, Mittenzweyen war schon manchmal unerschrocken! Die ironischen Blicke waren aus seinen Augen gerissen, und sein Blick war oft abweisend, wie in weite Fernen gerichtet. Sein Rücken quälte ihn juckend, und niemand kümmerte sich darum, daß er kaum etwas sah, weil er oft nichts zu sehen hatte.

Die Liebe machte seinen Nachbarn im fünften Stock blind. Hergit, die in ihrer freien Zeit funderlich mit Florian zusammenließ, war nur noch bis aufs äußerste gelumpfte Energie, oft sprach sie tagelang kein Wort mit dem Dichter. Und Lena verfiel immer

Unser ERNST DETLEF ist angekommen
in dankbarer Freude
Martha Kramer geb. Hellmuth
Ernst Kramer, Kapellmeister
Halle (Saale), den 4. Juni 1936
z. Z. Privatklinik Götchenstraße

Friedrich-Georg Hoffmann
Elly Hilda Hoffmann, geb. Böhtger
Vermählte
6. Brauchet 1936
Halle (Saale), den 4. Juni 1936
z. Z. Privatklinik Götchenstraße

Hans Köhler
Margarete Köhler
geb. Burghaus
Vermählte
Halle (Saale), den 6. Juni 1936

Hier die modifizierten Beweise beim Einsetzen
unserer neuen Einheitslöcher, bei
Egg- und Landweizen
Richard Zeising
Halle (Saale), den 6. Juni 1936

Statt besonderer Anzeige.
Am Freitag vormittag entschlief nach kurzen Krankenlager
mein lieber Mann, unser treuerster Vater, Schwager, Onkel,
Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Glasmeister
Franz Adam
im Alter von 72 Jahren.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen:
Edwige Adam geb. Dürfel
Kurt Adam u. Frau Charlotte geb. Adam
Franz Adam u. Frau Margarete geb. Krug
und 1 Enkel.
Halle a. d. Saale, den 6. Juni 1936.

Ihre Vermählung geben bekannt
Dr. Ludwig Hill
Wanda Hill
geb. Oeh
Lerna, 3. Juni 1936
Halle
Moritzwinger 18

Möbel
Reichhaltigstes
Ausstellungs-
Lager
Wittig
Halle (Saale)
Röderberg 2
Tel. 22816

Preiswert und gut
kaufen Sie sämtliche
Unterzeuge
H. Schneb Nacht.
Gr. Steinstr. 84
Gebrüder 1888

Neues Schlafzimmer
Neue Küche
Möbel-Myzok
Höllberger Weg 4, Ecke Torstraße
im Hof, kein Laden.

Familien-Anzeigen
gehören in die MNZ

Mollnau-Brückenwaagenbau
Abteilung der Halle'sche Röhrenwerke A.-G., Halle (S.), Fernruf 25601
Gieß-, Lastauto-, Fuhrwerks- und
Lagerhaus- (Kleinverkeims-) Waagen
Dannau von Gleiswagen, die den heutigen Verhältnissen
nicht mehr entsprechen, zu Fuhrwerks- (Lastauto-) Wagen
Reparaturen und Vorrichtung zur Neuordnung aus fremder Systeme

Pantoffelfricke
verkauft auch während des Umbaus
nur Gr. Ulrichstr. 50
neben
C.T.-Kino

Der Kirchenanhang d. Ritter-
güter Brachstedt soll am Wan-
tag, den 8. Juni 1936, nachm.
5.30 Uhr, im Rathaus 6. Stadt
in Brachstedt öffentlich meist-
bietend verpachtet werden.
Bedingungen im Termin.
Rittergutswolg. Brachstedt
Brachstedt, 4. Juni 1936.

Kirchen-Verpachtung
Der Kirchenanhang der Gemeinde
Zelena soll Freitag, den 6. Juni
1936, um 17 Uhr, im Rathaus
öffentlicher Versteigerung gegen
leistungsfähige Bietungen ver-
pachtet werden. Bedingungen
im Termin.
Zelena, den 1. Juni 1936.
Der Bürgermeister.

Kirchenverpachtung
Am Mittwoch, den 10. Juni, um
14 Uhr, soll im Rathaus die
Kirchenverpachtung in den Röntgenen an
sich bei drei Bietenden für das
Jahr 1936 verpachtet werden.
Die Bedingungen stehen im Termin
bekanntzugeben.
Gutsverwaltung Hans Seif.
Spolt Röntgen (Saale) Land,
Eitel, Bieleben.

Kirchenverpachtung
Zieling, den 9. Juni 1936, 19 Uhr,
im Rathaus, Götthof Griebel, soll die
Kirchenverpachtung in den Röntgenen an
sich bei drei Bietenden öffentlich
meistbietend verpachtet werden.
Bedingungen im Termin. Wbf.

Der Kirchen-Anhang
Der Rittergüter Dellig
Sanderhals
Kienchen
Hühndorf
soll am den Mittwochabend gegen
Schluss der Bietung am Freitag
vormittag, verpachtet werden. Schrift-
liche Beweise bis zum 6. Juni
eingesenden.
Hofendorf (Rd. Merseburg)
Gebr. Zimmermann

Zwangsvollstreckungen
Es werden öffentlich meistbietend
gegen sofortige Barzahlung veräußert:
Sonntag, den 8. Juni 1936,
10 Uhr, in Halle, Adel-Straße 18:
1. Kuchentisch, 1 Sofa, 1 Kom-
mode, Bettstelle, 1 Stuhl und 1
Lüster.
Herrn, Gerichtsvollzieher.

Ämliche Bekanntmachungen
Auf Grund des § 34 der Verord-
nung über die Zwangsversteigerung vom 28. Mai
1934 wird der Versteigerungstermin
Kuchentisch, 1 Sofa, 1 Kommode,
Bettstelle, 1 Stuhl, 1 Lampe, 1
Lüster für den Nachmittag, Freitag,
den 6. Juni 1936, im Rathaus, Saale-
straße 18, um 10 Uhr, anberufen.
Halle a. S., den 6. Juni 1936.
Der Vollstreckungs-
beamte, Herrmann.

DIE TECHNISCHE
REIFEN
Voss
GAS-
HERDE
mit Schalterhebeln
Voss-Grüden
Beheiz-
tafel-
Dauerdöfen
Waschkesselherde
Badöfen und -Wannen
J. Linderhahn
Königsstraße 8

Die beliebten
Schiffklaviere
kauft man bei
Leipziger
Piano-Ritter, Straße 73
HÖHNER

Die beliebtesten
Schiffklaviere
kauft man bei
Leipziger
Piano-Ritter, Straße 73
HÖHNER

QUALITÄTS-MÖBEL
in schönen Stimmern
und in neuzeitl. Formen
Renner
Nickel-Hoffmann-Str. 5

Die beliebtesten
Schiffklaviere
kauft man bei
Leipziger
Piano-Ritter, Straße 73
HÖHNER

Die beliebtesten
Schiffklaviere
kauft man bei
Leipziger
Piano-Ritter, Straße 73
HÖHNER

Die beliebtesten
Schiffklaviere
kauft man bei
Leipziger
Piano-Ritter, Straße 73
HÖHNER

Kirchliche Nachrichten
Am Montag, den 20. März, 1936, 10 Uhr, 10.30 Uhr, 11.30 Uhr, 12.30 Uhr, 13.30 Uhr, 14.30 Uhr, 15.30 Uhr, 16.30 Uhr, 17.30 Uhr, 18.30 Uhr, 19.30 Uhr, 20.30 Uhr, 21.30 Uhr, 22.30 Uhr, 23.30 Uhr, 24.30 Uhr, 25.30 Uhr, 26.30 Uhr, 27.30 Uhr, 28.30 Uhr, 29.30 Uhr, 30.30 Uhr, 31.30 Uhr, 32.30 Uhr, 33.30 Uhr, 34.30 Uhr, 35.30 Uhr, 36.30 Uhr, 37.30 Uhr, 38.30 Uhr, 39.30 Uhr, 40.30 Uhr, 41.30 Uhr, 42.30 Uhr, 43.30 Uhr, 44.30 Uhr, 45.30 Uhr, 46.30 Uhr, 47.30 Uhr, 48.30 Uhr, 49.30 Uhr, 50.30 Uhr, 51.30 Uhr, 52.30 Uhr, 53.30 Uhr, 54.30 Uhr, 55.30 Uhr, 56.30 Uhr, 57.30 Uhr, 58.30 Uhr, 59.30 Uhr, 60.30 Uhr, 61.30 Uhr, 62.30 Uhr, 63.30 Uhr, 64.30 Uhr, 65.30 Uhr, 66.30 Uhr, 67.30 Uhr, 68.30 Uhr, 69.30 Uhr, 70.30 Uhr, 71.30 Uhr, 72.30 Uhr, 73.30 Uhr, 74.30 Uhr, 75.30 Uhr, 76.30 Uhr, 77.30 Uhr, 78.30 Uhr, 79.30 Uhr, 80.30 Uhr, 81.30 Uhr, 82.30 Uhr, 83.30 Uhr, 84.30 Uhr, 85.30 Uhr, 86.30 Uhr, 87.30 Uhr, 88.30 Uhr, 89.30 Uhr, 90.30 Uhr, 91.30 Uhr, 92.30 Uhr, 93.30 Uhr, 94.30 Uhr, 95.30 Uhr, 96.30 Uhr, 97.30 Uhr, 98.30 Uhr, 99.30 Uhr, 100.30 Uhr, 101.30 Uhr, 102.30 Uhr, 103.30 Uhr, 104.30 Uhr, 105.30 Uhr, 106.30 Uhr, 107.30 Uhr, 108.30 Uhr, 109.30 Uhr, 110.30 Uhr, 111.30 Uhr, 112.30 Uhr, 113.30 Uhr, 114.30 Uhr, 115.30 Uhr, 116.30 Uhr, 117.30 Uhr, 118.30 Uhr, 119.30 Uhr, 120.30 Uhr, 121.30 Uhr, 122.30 Uhr, 123.30 Uhr, 124.30 Uhr, 125.30 Uhr, 126.30 Uhr, 127.30 Uhr, 128.30 Uhr, 129.30 Uhr, 130.30 Uhr, 131.30 Uhr, 132.30 Uhr, 133.30 Uhr, 134.30 Uhr, 135.30 Uhr, 136.30 Uhr, 137.30 Uhr, 138.30 Uhr, 139.30 Uhr, 140.30 Uhr, 141.30 Uhr, 142.30 Uhr, 143.30 Uhr, 144.30 Uhr, 145.30 Uhr, 146.30 Uhr, 147.30 Uhr, 148.30 Uhr, 149.30 Uhr, 150.30 Uhr, 151.30 Uhr, 152.30 Uhr, 153.30 Uhr, 154.30 Uhr, 155.30 Uhr, 156.30 Uhr, 157.30 Uhr, 158.30 Uhr, 159.30 Uhr, 160.30 Uhr, 161.30 Uhr, 162.30 Uhr, 163.30 Uhr, 164.30 Uhr, 165.30 Uhr, 166.30 Uhr, 167.30 Uhr, 168.30 Uhr, 169.30 Uhr, 170.30 Uhr, 171.30 Uhr, 172.30 Uhr, 173.30 Uhr, 174.30 Uhr, 175.30 Uhr, 176.30 Uhr, 177.30 Uhr, 178.30 Uhr, 179.30 Uhr, 180.30 Uhr, 181.30 Uhr, 182.30 Uhr, 183.30 Uhr, 184.30 Uhr, 185.30 Uhr, 186.30 Uhr, 187.30 Uhr, 188.30 Uhr, 189.30 Uhr, 190.30 Uhr, 191.30 Uhr, 192.30 Uhr, 193.30 Uhr, 194.30 Uhr, 195.30 Uhr, 196.30 Uhr, 197.30 Uhr, 198.30 Uhr, 199.30 Uhr, 200.30 Uhr, 201.30 Uhr, 202.30 Uhr, 203.30 Uhr, 204.30 Uhr, 205.30 Uhr, 206.30 Uhr, 207.30 Uhr, 208.30 Uhr, 209.30 Uhr, 210.30 Uhr, 211.30 Uhr, 212.30 Uhr, 213.30 Uhr, 214.30 Uhr, 215.30 Uhr, 216.30 Uhr, 217.30 Uhr, 218.30 Uhr, 219.30 Uhr, 220.30 Uhr, 221.30 Uhr, 222.30 Uhr, 223.30 Uhr, 224.30 Uhr, 225.30 Uhr, 226.30 Uhr, 227.30 Uhr, 228.30 Uhr, 229.30 Uhr, 230.30 Uhr, 231.30 Uhr, 232.30 Uhr, 233.30 Uhr, 234.30 Uhr, 235.30 Uhr, 236.30 Uhr, 237.30 Uhr, 238.30 Uhr, 239.30 Uhr, 240.30 Uhr, 241.30 Uhr, 242.30 Uhr, 243.30 Uhr, 244.30 Uhr, 245.30 Uhr, 246.30 Uhr, 247.30 Uhr, 248.30 Uhr, 249.30 Uhr, 250.30 Uhr, 251.30 Uhr, 252.30 Uhr, 253.30 Uhr, 254.30 Uhr, 255.30 Uhr, 256.30 Uhr, 257.30 Uhr, 258.30 Uhr, 259.30 Uhr, 260.30 Uhr, 261.30 Uhr, 262.30 Uhr, 263.30 Uhr, 264.30 Uhr, 265.30 Uhr, 266.30 Uhr, 267.30 Uhr, 268.30 Uhr, 269.30 Uhr, 270.30 Uhr, 271.30 Uhr, 272.30 Uhr, 273.30 Uhr, 274.30 Uhr, 275.30 Uhr, 276.30 Uhr, 277.30 Uhr, 278.30 Uhr, 279.30 Uhr, 280.30 Uhr, 281.30 Uhr, 282.30 Uhr, 283.30 Uhr, 284.30 Uhr, 285.30 Uhr, 286.30 Uhr, 287.30 Uhr, 288.30 Uhr, 289.30 Uhr, 290.30 Uhr, 291.30 Uhr, 292.30 Uhr, 293.30 Uhr, 294.30 Uhr, 295.30 Uhr, 296.30 Uhr, 297.30 Uhr, 298.30 Uhr, 299.30 Uhr, 300.30 Uhr, 301.30 Uhr, 302.30 Uhr, 303.30 Uhr, 304.30 Uhr, 305.30 Uhr, 306.30 Uhr, 307.30 Uhr, 308.30 Uhr, 309.30 Uhr, 310.30 Uhr, 311.30 Uhr, 312.30 Uhr, 313.30 Uhr, 314.30 Uhr, 315.30 Uhr, 316.30 Uhr, 317.30 Uhr, 318.30 Uhr, 319.30 Uhr, 320.30 Uhr, 321.30 Uhr, 322.30 Uhr, 323.30 Uhr, 324.30 Uhr, 325.30 Uhr, 326.30 Uhr, 327.30 Uhr, 328.30 Uhr, 329.30 Uhr, 330.30 Uhr, 331.30 Uhr, 332.30 Uhr, 333.30 Uhr, 334.30 Uhr, 335.30 Uhr, 336.30 Uhr, 337.30 Uhr, 338.30 Uhr, 339.30 Uhr, 340.30 Uhr, 341.30 Uhr, 342.30 Uhr, 343.30 Uhr, 344.30 Uhr, 345.30 Uhr, 346.30 Uhr, 347.30 Uhr, 348.30 Uhr, 349.30 Uhr, 350.30 Uhr, 351.30 Uhr, 352.30 Uhr, 353.30 Uhr, 354.30 Uhr, 355.30 Uhr, 356.30 Uhr, 357.30 Uhr, 358.30 Uhr, 359.30 Uhr, 360.30 Uhr, 361.30 Uhr, 362.30 Uhr, 363.30 Uhr, 364.30 Uhr, 365.30 Uhr, 366.30 Uhr, 367.30 Uhr, 368.30 Uhr, 369.30 Uhr, 370.30 Uhr, 371.30 Uhr, 372.30 Uhr, 373.30 Uhr, 374.30 Uhr, 375.30 Uhr, 376.30 Uhr, 377.30 Uhr, 378.30 Uhr, 379.30 Uhr, 380.30 Uhr, 381.30 Uhr, 382.30 Uhr, 383.30 Uhr, 384.30 Uhr, 385.30 Uhr, 386.30 Uhr, 387.30 Uhr, 388.30 Uhr, 389.30 Uhr, 390.30 Uhr, 391.30 Uhr, 392.30 Uhr, 393.30 Uhr, 394.30 Uhr, 395.30 Uhr, 396.30 Uhr, 397.30 Uhr, 398.30 Uhr, 399.30 Uhr, 400.30 Uhr, 401.30 Uhr, 402.30 Uhr, 403.30 Uhr, 404.30 Uhr, 405.30 Uhr, 406.30 Uhr, 407.30 Uhr, 408.30 Uhr, 409.30 Uhr, 410.30 Uhr, 411.30 Uhr, 412.30 Uhr, 413.30 Uhr, 414.30 Uhr, 415.30 Uhr, 416.30 Uhr, 417.30 Uhr, 418.30 Uhr, 419.30 Uhr, 420.30 Uhr, 421.30 Uhr, 422.30 Uhr, 423.30 Uhr, 424.30 Uhr, 425.30 Uhr, 426.30 Uhr, 427.30 Uhr, 428.30 Uhr, 429.30 Uhr, 430.30 Uhr, 431.30 Uhr, 432.30 Uhr, 433.30 Uhr, 434.30 Uhr, 435.30 Uhr, 436.30 Uhr, 437.30 Uhr, 438.30 Uhr, 439.30 Uhr, 440.30 Uhr, 441.30 Uhr, 442.30 Uhr, 443.30 Uhr, 444.30 Uhr, 445.30 Uhr, 446.30 Uhr, 447.30 Uhr, 448.30 Uhr, 449.30 Uhr, 450.30 Uhr, 451.30 Uhr, 452.30 Uhr, 453.30 Uhr, 454.30 Uhr, 455.30 Uhr, 456.30 Uhr, 457.30 Uhr, 458.30 Uhr, 459.30 Uhr, 460.30 Uhr, 461.30 Uhr, 462.30 Uhr, 463.30 Uhr, 464.30 Uhr, 465.30 Uhr, 466.30 Uhr, 467.30 Uhr, 468.30 Uhr, 469.30 Uhr, 470.30 Uhr, 471.30 Uhr, 472.30 Uhr, 473.30 Uhr, 474.30 Uhr, 475.30 Uhr, 476.30 Uhr, 477.30 Uhr, 478.30 Uhr, 479.30 Uhr, 480.30 Uhr, 481.30 Uhr, 482.30 Uhr, 483.30 Uhr, 484.30 Uhr, 485.30 Uhr, 486.30 Uhr, 487.30 Uhr, 488.30 Uhr, 489.30 Uhr, 490.30 Uhr, 491.30 Uhr, 492.30 Uhr, 493.30 Uhr, 494.30 Uhr, 495.30 Uhr, 496.30 Uhr, 497.30 Uhr, 498.30 Uhr, 499.30 Uhr, 500.30 Uhr, 501.30 Uhr, 502.30 Uhr, 503.30 Uhr, 504.30 Uhr, 505.30 Uhr, 506.30 Uhr, 507.30 Uhr, 508.30 Uhr, 509.30 Uhr, 510.30 Uhr, 511.30 Uhr, 512.30 Uhr, 513.30 Uhr, 514.30 Uhr, 515.30 Uhr, 516.30 Uhr, 517.30 Uhr, 518.30 Uhr, 519.30 Uhr, 520.30 Uhr, 521.30 Uhr, 522.30 Uhr, 523.30 Uhr, 524.30 Uhr, 525.30 Uhr, 526.30 Uhr, 527.30 Uhr, 528.30 Uhr, 529.30 Uhr, 530.30 Uhr, 531.30 Uhr, 532.30 Uhr, 533.30 Uhr, 534.30 Uhr, 535.30 Uhr, 536.30 Uhr, 537.30 Uhr, 538.30 Uhr, 539.30 Uhr, 540.30 Uhr, 541.30 Uhr, 542.30 Uhr, 543.30 Uhr, 544.30 Uhr, 545.30 Uhr, 546.30 Uhr, 547.30 Uhr, 548.30 Uhr, 549.30 Uhr, 550.30 Uhr, 551.30 Uhr, 552.30 Uhr, 553.30 Uhr, 554.30 Uhr, 555.30 Uhr, 556.30 Uhr, 557.30 Uhr, 558.30 Uhr, 559.30 Uhr, 560.30 Uhr, 561.30 Uhr, 562.30 Uhr, 563.30 Uhr, 564.30 Uhr, 565.30 Uhr, 566.30 Uhr, 567.30 Uhr, 568.30 Uhr, 569.30 Uhr, 570.30 Uhr, 571.30 Uhr, 572.30 Uhr, 573.30 Uhr, 574.30 Uhr, 575.30 Uhr, 576.30 Uhr, 577.30 Uhr, 578.30 Uhr, 579.30 Uhr, 580.30 Uhr, 581.30 Uhr, 582.30 Uhr, 583.30 Uhr, 584.30 Uhr, 585.30 Uhr, 586.30 Uhr, 587.30 Uhr, 588.30 Uhr, 589.30 Uhr, 590.30 Uhr, 591.30 Uhr, 592.30 Uhr, 593.30 Uhr, 594.30 Uhr, 595.30 Uhr, 596.30 Uhr, 597.30 Uhr, 598.30 Uhr, 599.30 Uhr, 600.30 Uhr, 601.30 Uhr, 602.30 Uhr, 603.30 Uhr, 604.30 Uhr, 605.30 Uhr, 606.30 Uhr, 607.30 Uhr, 608.30 Uhr, 609.30 Uhr, 610.30 Uhr, 611.30 Uhr, 612.30 Uhr, 613.30 Uhr, 614.30 Uhr, 615.30 Uhr, 616.30 Uhr, 617.30 Uhr, 618.30 Uhr, 619.30 Uhr, 620.30 Uhr, 621.30 Uhr, 622.30 Uhr, 623.30 Uhr, 624.30 Uhr, 625.30 Uhr, 626.30 Uhr, 627.30 Uhr, 628.30 Uhr, 629.30 Uhr, 630.30 Uhr, 631.30 Uhr, 632.30 Uhr, 633.30 Uhr, 634.30 Uhr, 635.30 Uhr, 636.30 Uhr, 637.30 Uhr, 638.30 Uhr, 639.30 Uhr, 640.30 Uhr, 641.30 Uhr, 642.30 Uhr, 643.30 Uhr, 644.30 Uhr, 645.30 Uhr, 646.30 Uhr, 647.30 Uhr, 648.30 Uhr, 649.30 Uhr, 650.30 Uhr, 651.30 Uhr, 652.30 Uhr, 653.30 Uhr, 654.30 Uhr, 655.30 Uhr, 656.30 Uhr, 657.30 Uhr, 658.30 Uhr, 659.30 Uhr, 660.30 Uhr, 661.30 Uhr, 662.30 Uhr, 663.30 Uhr, 664.30 Uhr, 665.30 Uhr, 666.30 Uhr, 667.30 Uhr, 668.30 Uhr, 669.30 Uhr, 670.30 Uhr, 671.30 Uhr, 672.30 Uhr, 673.30 Uhr, 674.30 Uhr, 675.30 Uhr, 676.30 Uhr, 677.30 Uhr, 678.30 Uhr, 679.30 Uhr, 680.30 Uhr, 681.30 Uhr, 682.30 Uhr, 683.30 Uhr, 684.30 Uhr, 685.30 Uhr, 686.30 Uhr, 687.30 Uhr, 688.30 Uhr, 689.30 Uhr, 690.30 Uhr, 691.30 Uhr, 692.30 Uhr, 693.30 Uhr, 694.30 Uhr, 695.30 Uhr, 696.30 Uhr, 697.30 Uhr, 698.30 Uhr, 699.30 Uhr, 700.30 Uhr, 701.30 Uhr, 702.30 Uhr, 703.30 Uhr, 704.30 Uhr, 705.30 Uhr, 706.30 Uhr, 707.30 Uhr, 708.30 Uhr, 709.30 Uhr, 710.30 Uhr, 711.30 Uhr, 712.30 Uhr, 713.30 Uhr, 714.30 Uhr, 715.30 Uhr, 716.30 Uhr, 717.30 Uhr, 718.30 Uhr, 719.30 Uhr, 720.30 Uhr, 721.30 Uhr, 722.30 Uhr, 723.30 Uhr, 724.30 Uhr, 725.30 Uhr, 726.30 Uhr, 727.30 Uhr, 728.30 Uhr, 729.30 Uhr, 730.30 Uhr, 731.30 Uhr, 732.30 Uhr, 733.30 Uhr, 734.30 Uhr, 735.30 Uhr, 736.30 Uhr, 737.30 Uhr, 738.30 Uhr, 739.30 Uhr, 740.30 Uhr, 741.30 Uhr, 742.30 Uhr, 743.30 Uhr, 744.30 Uhr, 745.30 Uhr, 746.30 Uhr, 747.30 Uhr, 748.30 Uhr, 749.30 Uhr, 750.30 Uhr, 751.30 Uhr, 752.30 Uhr, 753.30 Uhr, 754.30 Uhr, 755.30 Uhr, 756.30 Uhr, 757.30 Uhr, 758.30 Uhr, 759.30 Uhr, 760.30 Uhr, 761.30 Uhr, 762.30 Uhr, 763.30 Uhr, 764.30 Uhr, 765.30 Uhr, 766.30 Uhr, 767.30 Uhr, 768.30 Uhr, 769.30 Uhr, 770.30 Uhr, 771.30 Uhr, 772.30 Uhr, 773.30 Uhr, 774.30 Uhr, 775.30 Uhr, 776.30 Uhr, 777.30 Uhr, 778.30 Uhr, 779.30 Uhr, 780.30 Uhr, 781.30 Uhr, 782.30 Uhr, 783.30 Uhr, 784.30 Uhr, 785.30 Uhr, 786.30 Uhr, 787.30 Uhr, 788.30 Uhr, 789.30 Uhr, 790.30 Uhr, 791.30 Uhr, 792.30 Uhr, 793.30 Uhr, 794.30 Uhr, 795.30 Uhr, 796.30 Uhr, 797.30 Uhr, 798.30 Uhr, 799.30 Uhr, 800.30 Uhr, 801.30 Uhr, 802.30 Uhr, 803.30 Uhr, 804.30 Uhr, 805.30 Uhr, 806.30 Uhr, 807.30 Uhr, 808.30 Uhr, 809.30 Uhr, 810.30 Uhr, 811.30 Uhr, 812.30 Uhr, 813.30 Uhr, 814.30 Uhr, 815.30 Uhr, 816.30 Uhr, 817.30 Uhr, 818.30 Uhr, 819.30 Uhr, 820.30 Uhr, 821.30 Uhr, 822.30 Uhr, 823.30 Uhr, 824.30 Uhr, 825.30 Uhr, 826.30 Uhr, 827.30 Uhr, 828.30 Uhr, 829.30 Uhr, 830.30 Uhr, 831.30 Uhr, 832.30 Uhr, 833.30 Uhr, 834.30 Uhr, 835.30 Uhr, 836.30 Uhr, 837.30 Uhr, 838.30 Uhr, 839.30 Uhr, 840.30 Uhr, 841.30 Uhr, 842.30 Uhr, 843.30 Uhr, 844.30 Uhr, 845.30 Uhr, 846.30 Uhr, 847.30 Uhr, 848.30 Uhr, 849.30 Uhr, 850.30 Uhr, 851.30 Uhr, 852.30 Uhr, 853.30 Uhr, 854.30 Uhr, 855.30 Uhr, 856.30 Uhr, 857.30 Uhr, 858.30 Uhr, 859.30 Uhr, 860.30 Uhr, 861.30 Uhr, 862.30 Uhr, 863.30 Uhr, 864.30 Uhr, 865.30 Uhr, 866.30 Uhr, 867.30 Uhr, 868.30 Uhr, 869.30 Uhr, 870.30 Uhr, 871.30 Uhr, 872.30 Uhr, 873.30 Uhr, 874.30 Uhr, 875.30 Uhr, 876.30 Uhr, 877.30 Uhr, 878.30 Uhr, 879.30 Uhr, 880.30 Uhr, 881.30 Uhr, 882.30 Uhr, 883.30 Uhr, 884.30 Uhr, 885.30 Uhr, 886.30 Uhr, 887.30 Uhr, 888.30 Uhr, 889.30 Uhr, 890.30 Uhr, 891.30 Uhr, 892.30 Uhr, 893.30 Uhr, 894.30 Uhr, 895.30 Uhr, 896.30 Uhr, 897.30 Uhr, 898.30 Uhr, 899.30 Uhr, 900.30 Uhr, 901.30 Uhr, 902.30 Uhr, 903.30 Uhr, 904.30 Uhr, 905.30 Uhr, 906.30 Uhr, 907.30 Uhr, 908.30 Uhr, 909.30 Uhr, 910.30 Uhr, 911.30 Uhr, 912.30 Uhr, 913.30 Uhr, 914.30 Uhr, 915.30 Uhr, 916.30 Uhr, 917.30 Uhr, 918.30 Uhr, 919.30 Uhr, 920.30 Uhr, 921.30 Uhr, 922.30 Uhr, 923.30 Uhr, 924.30 Uhr, 925.30 Uhr, 926.30 Uhr, 927.30 Uhr, 928.30 Uhr, 929.30 Uhr, 930.30 Uhr, 931.30 Uhr, 932.30 Uhr, 933.30 Uhr, 934.30 Uhr, 935.30 Uhr, 936.30 Uhr, 937.30 Uhr, 938.30 Uhr, 939.30 Uhr, 940.30 Uhr, 941.30 Uhr, 942.30 Uhr, 943.30 Uhr, 944.30 Uhr, 945.30 Uhr, 946.30 Uhr, 947.30 Uhr, 948.30 Uhr, 949.30 Uhr, 950.30 Uhr, 951.30 Uhr, 952.30 Uhr, 953.30 Uhr, 954.30 Uhr, 955.30 Uhr, 956.30 Uhr, 957.30 Uhr, 958.30 Uhr, 959.30 Uhr, 960.30 Uhr, 961.30 Uhr, 962.30 Uhr, 963.30 Uhr, 964.30 Uhr, 965.30 Uhr, 966.30 Uhr, 967.30 Uhr, 968.30 Uhr, 969.30 Uhr, 970.30 Uhr, 971.30 Uhr, 972.30 Uhr, 973.30 Uhr, 974.30 Uhr, 975.30 Uhr, 976.30 Uhr, 977.30 Uhr, 978.30 Uhr, 979.30 Uhr, 980.30 Uhr, 981.30 Uhr, 982.30 Uhr, 983.30 Uhr, 984.30 Uhr, 985.30 Uhr, 986.30 Uhr, 987.30 Uhr, 988.30 Uhr, 989.30 Uhr, 990.30 Uhr, 991.30 Uhr, 992.30 Uhr, 993.30 Uhr, 994.30 Uhr, 995.30 Uhr, 996.30 Uhr, 997.30 Uhr, 998.30 Uhr, 999.30 Uhr, 1000.30 Uhr, 1001.30 Uhr, 1002.30 Uhr, 1003.30 Uhr, 1004.30 Uhr, 1005.30 Uhr, 1006.30 Uhr, 1007.30 Uhr, 1008.30 Uhr, 1009.30 Uhr, 1010.30 Uhr, 1011.30 Uhr, 1012.30 Uhr, 1013.30 Uhr, 1014.30 Uhr, 1015.30 Uhr, 1016.30 Uhr, 1017.30 Uhr, 1018.30 Uhr, 1019.30 Uhr, 1020.30 Uhr, 1021.30 Uhr, 1022.30 Uhr, 1023.30 Uhr, 1024.30 Uhr, 1025.30 Uhr, 1026.30 Uhr, 1027.30 Uhr, 1028.30 Uhr, 1029.30 Uhr, 1030.30 Uhr, 1031.30 Uhr, 1032.30 Uhr, 1033.30 Uhr, 1034.30 Uhr, 1035.30 Uhr, 1036.30 Uhr, 1037.30 Uhr, 1038.30 Uhr, 1039.30 Uhr, 1040.30 Uhr, 1041.30 Uhr, 1042.30 Uhr, 1043.30 Uhr, 1044.30 Uhr, 1045.30 Uhr, 1046.30 Uhr, 1047.30 Uhr, 1048.30 Uhr, 1049.30 Uhr, 1050.30 Uhr, 1051.30 Uhr, 1052.30 Uhr, 1053.30 Uhr, 1054.30 Uhr, 1055.30 Uhr, 1056.30 Uhr, 1057.30 Uhr, 1058.30 Uhr, 1059.30 Uhr, 1060.30 Uhr, 1061.30 Uhr, 1062.30 Uhr, 1063.30 Uhr, 1064.30 Uhr, 1065.30 Uhr, 1066.30 Uhr, 1067.30 Uhr, 1068.30 Uhr, 1069.30 Uhr, 10

Das 3. Mal: Nürnberg oder Schalke

Vorschlußrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Nürnberg oder Schalke? Nur die Antwortung dieser Frage interessiert die breite Masse der deutschen Fußballfreunde. Ihre Augen sind am kommenden Sonntag auf Stuttgart gerichtet. Hier, in der 3. Vorrunden-Rangliste, geben sich die beiden technisch besten Mannschaften des deutschen Fußballsports am dritten Male in zwei Jahren ihr Stellduell.

iprechn. Vorwärts Rechenport Gleich, eine Mannschaft aus echtem, kämpferischen Holz geknüpft, bildet das große Fragezeichen in der Vorschlußrunde. Die Spielart unvollständig, bevorzugt ein heftiges Rückspiel und führt sich auf eine famos eingetippte Fortschritt. Die körperliche Kondition aller Spieler und ihr unerschöpfendes Draufgängerium sind die Stärken des Schiefer-Welters. Fortuna Düsseldorf hat im Dresdener Übergebe die unantastbare Aufgabe, diesen Augenfeind zu bezwingen. Die Rheinländer sind technisch fast überlegen, versehen von der Kunst des gegliederten Kombinations-spiels weitaus mehr. Nach waffen die Düsseldorf der letzten Jahre, wie und mit welchen Mitteln man Meisterkandidat-Entscheidungen gewinnt. Es wäre also schon eine große Überwindung, sollte Weislich über Fortuna in das Endspiel gelangen.

Die erwartete 2:0-Führung

Davis-Fußballspiel gegen Argentinien

Vor 2000 Zuschauern begann bei trübem Wetter das Davis-Fußballspiel Deutschland gegen Argentinien am Freitagnachmittag bei Rot-

Weiß im Grunewald. Auf der Ehrentribüne sah man den Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk und den argentinischen Vizepräsidenten, von Gramm brachte gegen de Cañillo überraschend vier Sätze (6:0, 4:6, 6:4, 6:1). Er kam im zweiten Spiel völlig außer Schlag, wovon das langsame und weiche Spiel des Argentiniers beizulegen haben mag. Im gleichen Augenblick, von Gramm auf das Tempo drückte, war es um Cañillo, der ein guter Grundlinienspieler ist, geschehen. Ueberaus leicht hatte es Hentel, der, um 30 Paare drei Sätze glatt zu schlagen, nur eine gute Stunde benötigte. Hentel beehrte das Spiel völlig. Jappa war für ihn kein Gegner und mußte sich mit 6:1, 6:1, 6:3 schlagen lassen.

Deleerreich führt im Davis-Fußballspiel gegen Belgien nach dem ersten Tage bereits 2:0.

Sievert noch nicht in Form

Bei einem leichtathletischen Klubwettkampfe, den die Universität Kiel mit 81 Punkten gegen St. Georg-Hamburg 67,5 und Eintracht 56,5 Punkten gewann, ging nach langer Pause auch Hans Heinrich Sievert wieder einmal an den Start. Jeder hatte der für Kiel hartende Jekhtämpfer immer noch unter seiner Schenkerzeugung im Oberleibchen zu leiden und erzielte nur schwache Leistungen. So kam er beispielsweise im Kugelstoßen auf nur 14,65 Meter über 40 Meter. Mit einer härteren Trainingsperiode Sieverts dürfte vorläufig noch nicht gerechnet werden. Der Hammerwerfer Hen kam auf 50,15 Meter und außer Weisbewer auf 50,90 Meter. Seder warf leg über 50 Meter.

Wie wird es bei den Handballern

Vorschlußrunde zur Meisterschaft in Leipzig und Minden

Am Kampf um die Deutsche Handball-Meisterschaft wird am morgigen Sonntag die Vorschlußrunde der Frauen und Männer zum Austrag gebracht.

Die Auslosung hat folgende Treffer ergeben: In Leipzig spielen: SC Charlottenburg — Eintracht Hamburg (Frauen), MTV Leipzig — Oberleit Hamburg (Männer). Während in Minden die Begegnungen lauten: VfR Mannheim — SC Eintracht Frankfurt/M. (Frauen), MTV Hindenburg Minden — Halenport Wülheim (Männer).

Die Spiele der Männer haben also ergeben, daß sich von den Teilnehmern der Vorschlußrunde des Vorjahres nur ein einziger Verein, nämlich die Soldaten von Hindenburg Minden, durchsetzen konnten. Ihnen kann man eigentlich auch nur Meisterschaftsaussichten machen, obwohl sie ihr Spiel in Minden gegen Halenport Wülheim auch erst noch gewinnen müssen. Gegen die Vertreter des Niederrheins hatten die Westfalen bei ihren bisherigen Begegnungen nicht gerade viel Glück. Allerdings muß man nun noch abwarten, ob die einzelnen Vereine mit ihrer wirklich stärksten Mannschaft antreten können. Der Ausgang des Treffens in Leipzig ist ebenfalls ungewiß. Eher möchte man nach den Sätzen einen Sieg zurauen, die diesmal den Vorteil haben, auf bekanntem Gelände und in Gegenwart ihrer Landsleute spielen zu können. Die Niederlage im letzten Gruppen-spiel ist eigentlich nicht allzu hoch zu bewerten, da sie keinen Einfluß mehr auf den Gruppen-sieg hatte. Oberleit hat gleichfalls eine Niederlage zu verzeichnen, in Hannover, wo die Mannschaft recht formlos spielte. Wie wird es in Leipzig sein? Wir erwarten MTV Leipzig und MTV Hindenburg Minden im Endspiel.

Bei den Frauen geht der Meister Eimsbüttel Hamburg einen lächerlichen Gang denn in Leipzig ist der frühere Meister SC Charlottenburg der Gegner, die schwerste Klippe für die Hamburgerinnen. Nach den bisherigen Ergebnissen sind sie aber wieder angesprochen in Schwung. Ihnen sollte auch diesmal wieder der Sieg gelingen. Beim Treffen in Minden hat VfR Mannheim gegen Eintracht Frankfurt/M. die größten Siegesaussichten. Dafür sprechen auch die bisher erzielten Ergebnisse. Die Mannheimer sind nicht schlechter als im Vorjahr, wo sie bis ins Endspiel kamen und nur 2:4 verloren, während die Frankfurter bereits in der Zwischenrunde ausschieden. Für Minden haben die Südwesten aber ihre Olympia-Olympiastart Tilly Pfeiffer freibekommen und dadurch eine wesentliche Verstärkung erhalten. Die Mannheimer werden auf ihrer Hut sein müssen. Demnach sollte das Endspiel wie im Vorjahre wieder Eimsbüttel Hamburg gegen VfR Mannheim lauten.

Der Sport des Sonntags

Die behaltliche Ruhe der Pfingsttage liegt hinter uns. Wieder erhebt sich ein an sportlichen Ereignissen überaus reichhaltiges Wochenende. Deutsche Meisterschaften, internationale Großkämpfe und nationale Spiele wechseln in bunter Reihenfolge. Hoffen wir nur, daß sich endlich ein sonnentes Wetter einstellt, damit Aktive und Zuschauer voll auf ihre Kosten kommen.

Fußball

Bis zur Vorschlußrunde ist der Kampf um die Deutsche Fußball-Meisterschaft gebiegen. Wohl noch nie haben die Begegnungen der letzten Tage so viel Interesse gefunden wie in diesem Jahr.

Handball

Auch im Kampf um die Deutsche Handball-Meisterschaft ist die Vorschlußrunde erreicht. Mit etwas mehr Glück hätte es bei den Männern auch hier leicht zu einem westdeutschen Endspiel kommen können. Nun aber, da Hindenburg und Halenport Wülheim-Kahl sich bereits in der Vorschlußrunde in Minden gegenüberstehen, wird auf jeden Fall ein westdeutscher Gaumeister ins Finale kommen.

Schwerathletik

Die Freistil-Meisterschaften unserer Ringler werden mit den Kämpfen der Fieber, Leicht- und Weltergewichtler in Stuttgart-Unterföhring fortgesetzt. Deutschlands Olympiahoffnungen werden hier einer weiteren schweren Prüfung unterzogen.

Tennis

Hochbetrieb herrscht im weißen Sport, wo die dritte Runde des Davis-Fußball-Wettkampfes entschieden wird. Und zwar stehen sich in Dublin Irland und die Schweiz in Paris Frankreich und Belgien, in Wien Österreich und Belgien und in Berlin Deutschland und Argentinien gegenüber. Mit Gottfried von Cramm und Henner Hentel, die auch das Doppel zusammen betreiben, ist unser Sieg nicht gefährdet.

Turnen

Anlässlich der Polenreise des Reichspostführers gibt es in Warschau einen Turn-Länderkampf Deutschland-Polen, wobei mir uns allerdings nicht auf unsere Olympia-talentsfinderer im Hinblick auf die Olympischen Spiele einer weiteren Prüfung unterzogen.

Verdienstes

Die Rette der Veranstaltungen zeigt ein fast nicht aus, Beschränken mit uns darauf, in der Rubrik: Das Wichtigste noch kurz zusammenzufassen. In Darmstadt Wasserball-Länderkampf Deutschland-Österreich; in Mannheim Internationales Ruderregatta; süddeutsche Handballturnier in Albstadt; Großer Venus Film Automobilspreis von Barcelona mit Auto-Union und Mercedes-Benz; Schelen-Wahl-Bergrennen mit Hans Stud; Internationales Weltturnen in Werl; 2. Stiefelball Potsdam-Berlin; nationales Frauenturnen in Karlsruhe; Bahn-Kampfsport in Worms; Bahala in Stockholm; Olympischer Tag in Amsterdäm; Bahnrennen in Hamburg, Leipzig und Paris.

Wasserballspiel gegen Oesterreich

Für das im Rahmen der deutschen Olympia-Vorbereitung heute in Darmstadt vor-geliebte Wasserballturnier gegen Österreichs National-Mannschaft hat Reichswasserballwart Kalle (Hannover) folgende Mannschaften, aber nicht die härteste deutsche Vertretung darstellt, namhaft gemacht: Klingenburg (Duisburg); Baier (Hannover); Krug (Zerlin); Gunk (Hannover); Lütemaier (Zerlin); Schirmer (Berlin); Schulte (Magdeburg); Gräbner (Hannover); Schwann (Hannover); Schneider (Duisburg) und Heintz (Magdeburg).

Letzte Derby-Vorprüfung

Mit Dreijährige in der „Union“

Die mit 28.000 RM. ausgestattete „Union“ am kommenden Sonntag in Hoppengarten bestreift die Reiche der Derby-Vorprüfungen in der Reichshauptstadt. Wasserföhring und Wiener Wälder, die beiden Ersatzplätzen aus dem Fendel-Rennen, dazu das Paar des Stalles Wülhens, Reissfurt und Waldried, und vier weitere Dreijährige finden sich am 22.00-Meter-Start ein.

Am gleichen Tage wird die Goldene Reiche, eine Fitzerprüfung über 1200 Meter, gelaufen, in der Gontoffina wieder am Ablauf erfochten. Die Starterliste für die „Union“ hat folgendes Aussehen: Hauptgestüt Grabis, Leuten (57), R. Schmidt; Gestüt Erlenhof, Adonemus (57), C. Grabis; R. Pantel, Jentur (57), B. Helmig; R. Wülhens, Reissfurt (57), D. Schmidt; R. Wülhens, Waldried (57), J. Rattenberger; Gestüt Schlenberhan, Wasserföhring (57), W. Printer; Gestüt Schlenberhan, Wiener Wälder (57), Harn Schmidt; Gestüt Waldried, Ferialander (57), G. Strit.

Graf Bailliet-Latour, der Vorsitzende des Internationalen Olympischen Komitees, ist in Begleitung von Erz. Dr. Lemald nach Belgien gefahren, um dort die sportlichen Anlagen im Hinblick auf die Feuerung Brunnlands um die Olympischen Spiele 1940 zu prüfen.

Wie wird es bei den Handballern

Vorschlußrunde zur Meisterschaft in Leipzig und Minden

Am Kampf um die Deutsche Handball-Meisterschaft wird am morgigen Sonntag die Vorschlußrunde der Frauen und Männer zum Austrag gebracht.

Die Auslosung hat folgende Treffer ergeben: In Leipzig spielen: SC Charlottenburg — Eintracht Hamburg (Frauen), MTV Leipzig — Oberleit Hamburg (Männer). Während in Minden die Begegnungen lauten: VfR Mannheim — SC Eintracht Frankfurt/M. (Frauen), MTV Hindenburg Minden — Halenport Wülheim (Männer).

Die Spiele der Männer haben also ergeben, daß sich von den Teilnehmern der Vorschlußrunde des Vorjahres nur ein einziger Verein, nämlich die Soldaten von Hindenburg Minden, durchsetzen konnten. Ihnen kann man eigentlich auch nur Meisterschaftsaussichten machen, obwohl sie ihr Spiel in Minden gegen Halenport Wülheim auch erst noch gewinnen müssen. Gegen die Vertreter des Niederrheins hatten die Westfalen bei ihren bisherigen Begegnungen nicht gerade viel Glück. Allerdings muß man nun noch abwarten, ob die einzelnen Vereine mit ihrer wirklich stärksten Mannschaft antreten können. Der Ausgang des Treffens in Leipzig ist ebenfalls ungewiß. Eher möchte man nach den Sätzen einen Sieg zurauen, die diesmal den Vorteil haben, auf bekanntem Gelände und in Gegenwart ihrer Landsleute spielen zu können. Die Niederlage im letzten Gruppen-spiel ist eigentlich nicht allzu hoch zu bewerten, da sie keinen Einfluß mehr auf den Gruppen-sieg hatte. Oberleit hat gleichfalls eine Niederlage zu verzeichnen, in Hannover, wo die Mannschaft recht formlos spielte. Wie wird es in Leipzig sein? Wir erwarten MTV Leipzig und MTV Hindenburg Minden im Endspiel.

Wacker muß gewinnen

Aufstiegsspiel zur Handball-Gauliga gegen Dessau 98

Reden den Spielen um die Deutsche Handballmeisterschaft interessiert hier auch das Aufstiegsspiel zur Gauliga zwischen Wacker Halle und SV 98 Dessau. Nicht ohne Bedeutung sind nebenher die Spiele um den 3. Preis in der WM 3. Am den Aufstiegs-spielen, Wacker Halle, die die Conna gegenüber, während Preußen Merseburg und Neumark um den Aufstieg aus der 1. Kreisliga Staffel C kämpfen.

Wacker Halle - Dessau 98

Der erste Start der Wackeraner in Meißner war nicht gerade von einem glücklichen Stern begünstigt. Mit 14:6 erzielten sie von dem Meißner Soldaten das Nachsehen. Hatte auch Meißner Platzvorteil, so war Wacker an der Niederlage nicht ganz unzufrieden. Durch das einzige Hinterrampfen Spiel, das die Wackeraner nicht durchzuführen konnten, so war Wacker an der Niederlage nicht ganz unzufrieden. Durch das einzige Hinterrampfen Spiel, das die Wackeraner nicht durchzuführen konnten, so war Wacker an der Niederlage nicht ganz unzufrieden. Durch das einzige Hinterrampfen Spiel, das die Wackeraner nicht durchzuführen konnten, so war Wacker an der Niederlage nicht ganz unzufrieden.

Anforderungen zu hoch!

An einem der schwierigsten Geländewettkämpfe beteiligte sich der Schlusstag der Drei-Tage Mittelgebirgsfahrt für die Fahrer und Motorradfahrer. Die Aufgabe der Teilnehmer wurde dadurch zugewiesen, daß es die ganze Fahrt über in Stürmen regnete und die für gutes Wetter bestimmten Teilnehmer nicht ge-lindert wurden. Jeder erregte sich auch ein wenig. Der Berliner Bogt überließ sich mit seinem Pedal einmal und mußte ins Krankenhaus geschickt werden. Von der Querfeldeinfahrt bei der Altheide wurde wegen des ungeschützten Wiesengrundes an dem vorhandenen Gelände ganz abgesehen. Nach einer nördlichen Prüfung der Fahrzeuge durch Ingenieure wurden am Freitag früh eine Reihe von Startverboten erteilt und ein großer Teil schied aus. Nicht nur Material-schäden, sondern vornehmlich bei den Motorradfahrern auch völlige körperliche Erschöpfung waren der Grund zur Aufgabe. Erfahrene Geländefahrer wie Guilleaume, Hauptmann Meffert und andere erklärten, daß sie noch nie eine derart schwere Prüfung bestritten hätten. Am diesem Tage seien die Anforderungen für Mensch und Maschine entschieden zu hoch gewesen. Man darf aus diesem Grunde auf die Ergebnisse recht gespannt sein.

Krankenhaus geschickt werden. Von der Querfeldeinfahrt bei der Altheide wurde wegen des ungeschützten Wiesengrundes an dem vorhandenen Gelände ganz abgesehen. Nach einer nördlichen Prüfung der Fahrzeuge durch Ingenieure wurden am Freitag früh eine Reihe von Startverboten erteilt und ein großer Teil schied aus. Nicht nur Material-schäden, sondern vornehmlich bei den Motorradfahrern auch völlige körperliche Erschöpfung waren der Grund zur Aufgabe. Erfahrene Geländefahrer wie Guilleaume, Hauptmann Meffert und andere erklärten, daß sie noch nie eine derart schwere Prüfung bestritten hätten. Am diesem Tage seien die Anforderungen für Mensch und Maschine entschieden zu hoch gewesen. Man darf aus diesem Grunde auf die Ergebnisse recht gespannt sein.

Nach einer nördlichen Prüfung der Fahrzeuge durch Ingenieure wurden am Freitag früh eine Reihe von Startverboten erteilt und ein großer Teil schied aus. Nicht nur Material-schäden, sondern vornehmlich bei den Motorradfahrern auch völlige körperliche Erschöpfung waren der Grund zur Aufgabe. Erfahrene Geländefahrer wie Guilleaume, Hauptmann Meffert und andere erklärten, daß sie noch nie eine derart schwere Prüfung bestritten hätten. Am diesem Tage seien die Anforderungen für Mensch und Maschine entschieden zu hoch gewesen. Man darf aus diesem Grunde auf die Ergebnisse recht gespannt sein.

Man darf aus diesem Grunde auf die Ergebnisse recht gespannt sein.

Man darf aus diesem Grunde auf die Ergebnisse recht gespannt sein.



Steile Bergfahrt — eine der vielen Schwierigkeiten der diesjährigen „Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt“

Krankenhaus geschickt werden. Von der Querfeldeinfahrt bei der Altheide wurde wegen des ungeschützten Wiesengrundes an dem vorhandenen Gelände ganz abgesehen. Nach einer nördlichen Prüfung der Fahrzeuge durch Ingenieure wurden am Freitag früh eine Reihe von Startverboten erteilt und ein großer Teil schied aus. Nicht nur Material-schäden, sondern vornehmlich bei den Motorradfahrern auch völlige körperliche Erschöpfung waren der Grund zur Aufgabe. Erfahrene Geländefahrer wie Guilleaume, Hauptmann Meffert und andere erklärten, daß sie noch nie eine derart schwere Prüfung bestritten hätten. Am diesem Tage seien die Anforderungen für Mensch und Maschine entschieden zu hoch gewesen. Man darf aus diesem Grunde auf die Ergebnisse recht gespannt sein.

Nach einer nördlichen Prüfung der Fahrzeuge durch Ingenieure wurden am Freitag früh eine Reihe von Startverboten erteilt und ein großer Teil schied aus. Nicht nur Material-schäden, sondern vornehmlich bei den Motorradfahrern auch völlige körperliche Erschöpfung waren der Grund zur Aufgabe. Erfahrene Geländefahrer wie Guilleaume, Hauptmann Meffert und andere erklärten, daß sie noch nie eine derart schwere Prüfung bestritten hätten. Am diesem Tage seien die Anforderungen für Mensch und Maschine entschieden zu hoch gewesen. Man darf aus diesem Grunde auf die Ergebnisse recht gespannt sein.

Man darf aus diesem Grunde auf die Ergebnisse recht gespannt sein.



Steile Bergfahrt — eine der vielen Schwierigkeiten der diesjährigen „Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt“



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Verlag Die Braune Front, G. m. b. H., Halle (S.). Die Zeitung erscheint wöchentlich 1 mal. — Erscheinungstage sind die Sonntage und Feiertage. — Der Jahressubskriptionspreis beträgt 30 Reichsmark. — Einzelhefte 2.10 Reichsmark. — Die Halle-Verlagsdruckerei, Halle, Druck und Vertrieb.

Ausgabe Halle

Die MNSZ hat amtliche Veröffentlichungsbefugnis sämtlicher Veröffentlichungen der Partei im Gau Halle-Verkeim und der Kreise. — Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Briefe und sonstige Zuschriften: Halle (Saale), Weststraße 47, Fernruf 276 31. — Abbestellungen: Halle am Gau, Weststraße 24/25.

Kanton läßt marschieren

Die Verwicklungen im Fernen Osten auf dem Höhepunkt - Erlaubt Kanton den Durchmarsch?

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Hongkong, 6. Juni. Die südkinesische Regierung in Kanton, die bekanntlich seit jeher im Gegensatz zur Zentralregierung in Nanking steht und der man nachsagt, daß sie mehr oder weniger unabhängige Beziehungen zu Moskau unterhält, hat 200 000 Mann ihrer Armee mobilisiert und — wie es heißt — in nördlicher Richtung gegen die japanischen Streitkräfte in Marsch gesetzt.

Die Militärbefehlshaber der südkinesischen Provinzen sollen von sich aus die allgemeine Wehrpflicht angedenken haben. Allerdings sei eine formelle Kriegserklärung der Kantonregierung bis zur Stunde noch nicht erfolgt.

Angesichts der verworrenen Lage in China läßt sich nicht sagen, ob sich der Vormarsch der Kantonarmee tatsächlich gegen die japanischen Truppen in Nordchina richtet, wenn auch be-

kannt ist, daß sich gerade Kanton — wahrscheinlich unter dem Einfluß Moskaus — sehr scharf gegen die japanischen Durchdringungspläne in China gemandt hat.

Da die Truppen Kantons, wenn sie tatsächlich — was ja aus der nördlichen Marschrichtung hervorgeht — gegen die japanischen Streitkräfte vorgehen wollen, durch das Gebiet der Nanking-Regierung marschieren müssen, erwartet man mit Span-

nung, welche Haltung Nanking gegenüber dem bevorstehenden Durchmarsch der Kantontruppen einnehmen wird.

China steht also vor neuen kriegerischen Ereignissen, die leicht ungeheure Ausmaße annehmen können, wenn man bedenkt, daß Japans Divisionen in Marschbereit im Norden stehen, um ebenfalls in das bisher „autonome China“ einzufallen.

Am Sonntagabend steht Moskau und schürt die Feindschaften. Schon marschieren rote Banden in Stärke von Zehntausenden gegen die japanischen Aufmarschräume und verrollständigen damit das Durcheinander.

Die japanischen Behörden in Kanton haben ihren Staatsanbeträgern empfohlen, sich scharf für die Klärung ihrer Wohnungen und zur Abreise bereit zu halten.

Der Sinn unserer Kreisappelle

Von Kreisleiter Friedrich-Herzberg

Die Arbeit im Deutschen Reich veranlaßt die KPD als im Bereich unserer Kreisappelle unter anderem auch die deutsche Arbeiterbewegung über die politische Arbeit im Reich zu berichten.

Es liegt ein tiefer Sinn in diesen Kreisappelle. Sie stellen die Zusammenarbeit der Partei, ohne die keine der Nationalsozialistischen Kreise unter anderem auch die deutsche Arbeiterbewegung über die politische Arbeit im Reich zu berichten.

Seitdem die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei die deutsche Revolution und damit unsere Zeit gestaltet, ist es einer ihrer großen Lebenszüge, daß sie den Gedanken der Gemeinschaft nicht nur einmalig zum gewaltigen Erlebnis werden läßt, sondern daß sie immer und immer wieder die deutschen Menschen in Nord und Süd, in Ost und West zusammenführt, damit zum Erlebnis auch das Begreifen dieser Gemeinschaft, welche dem Blut und Boden entspringt, kommt.

Aber auch die Stärke der allgemeinen Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei und darüber hinaus des ganzen deutschen Volkes wird nie mehr bewußt, als wenn zum Reichstag der Deutschen sich alle Einheiten in der Stadt der Reichsparlamente in Berlin versammeln. Die Stärke im eigenen Gau tritt nie größer zutage, als wenn zum Gau tag angetreten wird. Die Kraft eines Kreises aber zeigt sich in ihrer ganzen Stärke am alljährlichen Kreisappell.

Im vergangenen Jahre ist die von Adolf Hitler eingeleitete Entwicklung nicht stehen geblieben; sie hat vielmehr unaufhaltsam weiter das deutsche Leben durchdrungen. Kein einziger Volksgenosse im ganzen weiten deutschen Vaterland ist hierin unberührt geblieben. Jeder hat mitlernen müssen, aber auch umlernen wollen; denn wir wissen, daß ein ganzes Volk endlich ringt um Erneuerung, um einheitliche Gestaltung und um neue Werte. Als Ziel dieses Ringens gilt das ewige Leben der deutschen Rasse. So kann es nicht Wunder nehmen, wie gerade die unverfälschte deutsche Jugend am ehesten in dem Kampf um die Werte der neuen Zeit als gefähigste Menschheit zum Siege marschiert. Die Jugend heute in ihr das Spiegelbild der fernsten deutschen Zukunft und wir glauben angefaßt dieser Jugend an die Unvergänglichkeit unserer Nation.

Von der Nationalsozialistischen Partei wird nicht nur die Beschäftigung mit einem Teilstück des deutschen Lebens verlangt, sondern sie hat sich mit dem totalen Leben des ganzen Volkes zu beschäftigen. Auf allen Gebieten zeigt sie deshalb vor und erweist uns schärfster Kraft alles, was unserer Art zu eigen ist.

Die Pflichten des deutschen Menschen, seiner Gesundheit, seiner Seele und seines Gemütes ist die weitaus größte Aufgabe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei. Sie wird, indem sie sich immer und immer wieder um alle deutschen Volksgenossen, gleich ob alt oder jung, reichlich müht, dem Einheitsgedanken im letzten deutschen Herzen nach zu halten wissen, damit wir als Volk auf dieser Erde entschlossen und hart bestehen können.

Unsere größte Ehre bedeutet die Einheit am deutschen Volk. Unser größtes Glück heißt die Eingabe an die rechte nationalsozialistische Idee! Unser Schwur lautet: Treue dem Führer!

In diesem Sinne wollen wir die Kampfkraft unserer Partei in unserer Kreisappelle zusammenbringen, damit angefaßt unserer Gefolgschaft und Stärke auch in unserer eigenen Heimat bewußt wird der Anbruch des herrlichen deutschen Frühlings.

Der Negus fährt nach Genf

Lebhafte politische Betätigung in London - Besuch Edens

London, 6. Juni. Der Negus erwiderte am Donnerstag mit dem Londoner abessinischen Gesandten Dr. Martin und den Gesandtschaftsbeamten seine politischen Pflichten. Aus den Mitteilungen seine politischen Pflichten geht bereits hervor, daß er während seines Londoner Aufenthaltes trotz seines Intonations eine lebhaft politische Betätigung entwickeln wird.

In einer Unterredung mit dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erklärte er, daß er alles in seinen Kräften stehende tun werde, um die Sache seines Volkes zu unterstützen. Seine kaiserlichen Anweisungen seien seinen Ministern, die sich zur Zeit in Goro in Westabessinien befinden, mitgeteilt worden. Obwohl er sein Land verlassen habe, habe er in seiner Weise auf seine Souveränitätsrechte über Abessinien verzichtet.

Der Berichterstatter teilte dem Negus mit, daß Mussolini am Tage vor der Rückkehr des abessinischen Kaisers aus Addis Abeba die Überreichung eines Ultimatum an ihn angedenkt habe. Auf Grund der Bedingungen dieses Ultimatum hätte der Kaiser auf dem Thron verbleiben und die Oberhoheit über die zentralen amharischen Provinzen behaupten können. Stattdessen habe er den Abschluß eines Vertrages geplant, der Abessinien zu einem italienischen Protektorat gemacht hätte. Der Negus antwortete auf diese Mitteilung, daß er nichts davon wisse, daß Mussolini mit ihm in Verbindung zu treten wünsche. Er habe Abessinien verlassen und sei nach Europa gekommen, um die Durchführung von Verhandlungen zu erleichtern.

„Daily Herald“ meldet, daß der Negus bereits einhellig beschlossen habe, sich zur geplanten Vollversammlung des Völkerbundes am 29. Juni nach Genf zu begeben, um den abessinischen Standpunkt zu vertreten.

Nach Meldungen des „Daily Telegraph“ und anderer Blätter behält der englische Außenminister Eden am Freitagvormittag den Negus. Wie „Times“ betont, ist dieser Besuch nur eine „Hilfsleistung“ und hat keinerlei politische Bedeutung.

Wie der Negus Vertreter vertreten mittelste, ist er entschlossen, nicht nur mit dem englischen Außenamt, sondern auch mit Parlamentsmitgliedern des linken wie des rechten Flügels in Verbindung zu treten, um sie, wie er sagt,

Schnellzug Wien-Paris entgleist

Zwei Tote, zehn Schwerverletzte

Wien, 6. Juni. Bei der Station Chelsberg bei Linz entgleiste Freitagabend der Schnellzug Wien-Paris. Die Lokomotive und mehrere Wagen führten um und wurden zerstört. Die Zahl der Opfer beträgt nach privaten Meldungen zwei Tote und zehn Schwerverletzte. Eine offizielle Nachricht liegt noch nicht vor. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß der Schnellzug über eine Bauhöhe fuhr und der Führer der Lokomotive eine Warnungstafel mit der Aufforderung zur Verlangsamung der Fahrt übersehen hatte.

Red der Admiralität

Besserung der Verhältnisse

des Korrespondenten

Dieser Punkt wohl nicht mehr auf allzu harten Widerstand stoßen, wenn, wie es die Presseinformationen verliefen liegen, die Möglichkeit eines Mittelmeerpactes am Horizont auftaucht.

Der Weg nach Stalien bürge für den materiellen Zusammenhang des britischen Weltreiches während der Wälder und eine der Grundbesitze seines moralischen Zusammenhaltes. Selbst wenn der Völkerverbund auch nur seiner äußeren Form nach gerettet werden könnte, werde London nicht so sehr barum trauern, wenn es London nur gelänge, das Westliche im Mittelmeer zu retten. Die Geweihtheit zur Aufhebung der Sanktionen werde in London deshalb noch nicht ausgeprochen, wobei die neue französische Regierung, die sich hinsichtlich ihrer Außenpolitik nicht von ihren Vorgängern unterziehe, England unterstützen werde.

Die vermutheten Forderungen Englands an Italien dürfen sein: Garantien für das Mittelmeer, möglicherweise ein ähnliches Abkommen für das rote Meer, Abstreifung der Insel Dalmatien, Abstreifung eines farbigen Heeres in Ostafrika; auf dieser Basis sollte es nach zuverlässigen Londoner Informationen des Berichterstatters nicht schwierig sein, eine Wiederannäherung zu erreichen, wobei die neue französische Regierung, die sich hinsichtlich ihrer Außenpolitik nicht von ihren Vorgängern unterziehe, England unterstützen werde.



Die italienische Presse begrüßt offensichtlich die Rückkehr Hoares auf verantwortungsvollem Posten. Die „Tribuna“ schreibt: Diese Rückkehr ist ein symbolischer Akt. Sie erfolgte, da Hoares Ansehen unmissbar auch bei seinen Kollegen durchgeleitet habe. Ferner herrsche eine ausgesprochene Tendenz vor, den Boden für eine Verständigung mit Italien zu lichten. Hoare werde der Ansicht ausgehört, die englische Flotte aus dem Mittelmeer zurückzuführen. Bei den anderen Mitgliedern des Kabinetts werde